

Grieser

GEMEINDEBLATT

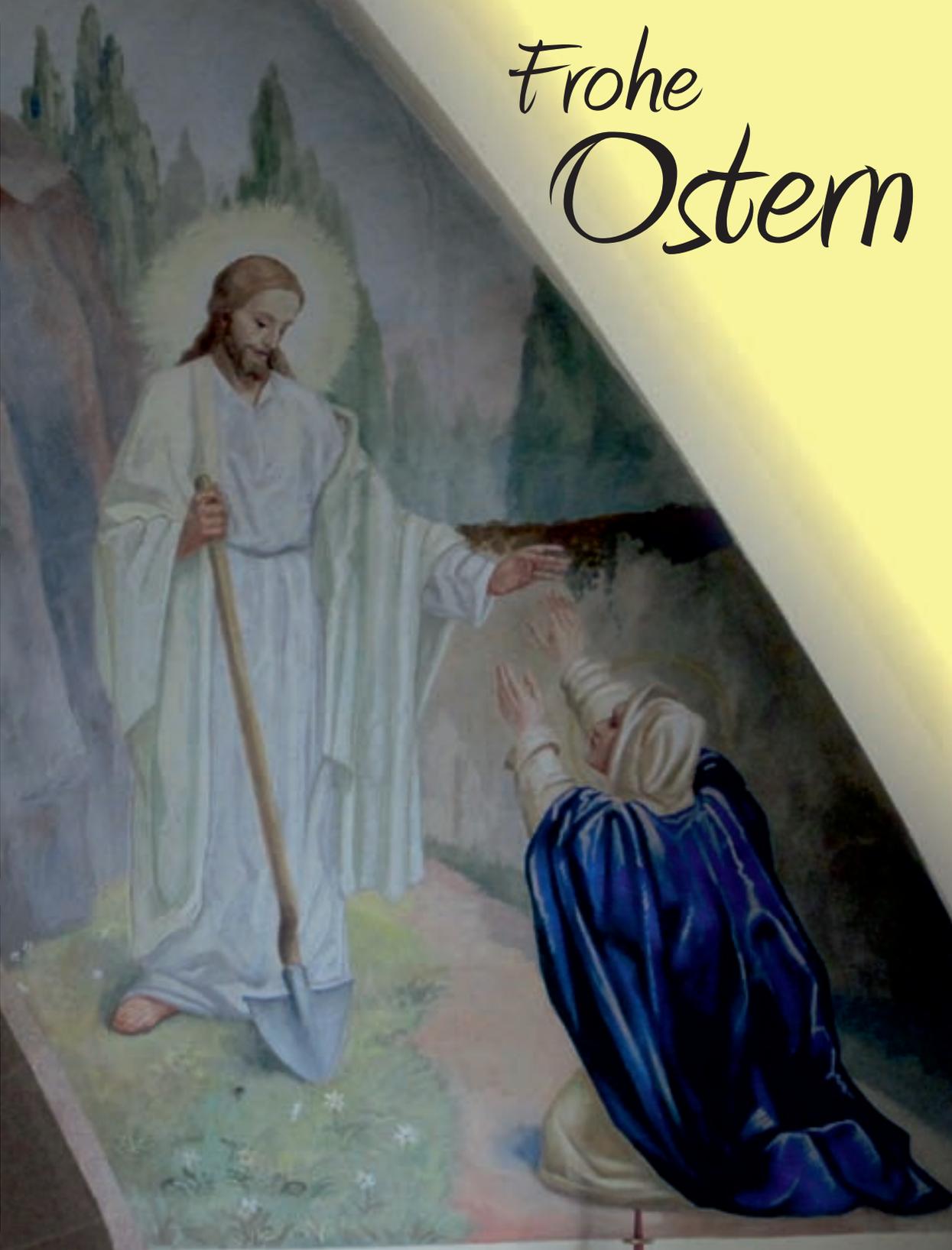
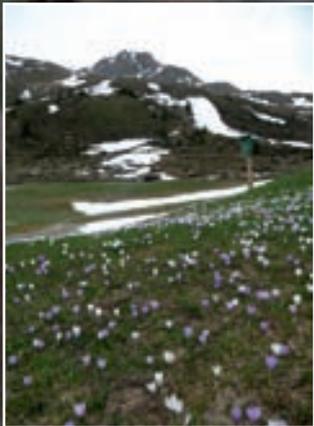


Besuchen Sie uns
im Internet:
www.gsies.eu

POSTE ITALIANE S.P.A. - SPEDIZIONE IN ABBONAMENTO POSTALE - 70% NE/BZ

Jahrgang 24 - Nummer 1 - April 2014

*Frohe
Ostern*



IMPRESSUM:

Eigentümer und Herausgeber:	Gemeinde Gsies
Verantwortlicher Direktor:	Dr. Nikolaus Stoll
Ermächtigung:	Landesgericht Bozen Nr. 3/91 vom 19.03.1991
Schriftleiterin und Koordinatorin:	Maria Reier Taschler Tel.: 0474 948021 maria.reier@gmx.com
Texterfassung:	Gemeinde Gsies Tel.: 0474 978232 brigitte.schranzhofer@gsies.eu www.gsies.eu
Für St. Magdalena:	Maria Reier Taschler Tel.: 0474 948021 maria.reier@gmx.com
Für St. Martin:	Verena Pernthaler Hofmann Tel.: 0474 978330 info@gsieser-tal.com www.gsieser-tal.com Günther Bachmann Tel.: 0474 978220 Tel. 348 6722417
Freier Mitarbeiter:	Johann Kahn Tel.: 0474 978385
Für Pichl:	Erich Innerbichler Tel.: 340 2877394 erich.innerbichler@bb44.it Daniel Schuster Tel.: 346 7988633 daniel.schuster@rolmail.net
Satz und Druck:	LCS Partner Druck, Bruneck Tel.: 0474 555567 druck@LCS.st

Nächster

Redaktionsschluss: 01. Juli 2014
Herausgabe: Mitte August 2014

Titelbild:

Die Hl. Magdalena begegnet dem Auferstandenen
(Wandgemälde in der Pfarrkirche von St. Magdalena)

Die Web-Seite der Gemeinde Gsies lautet:

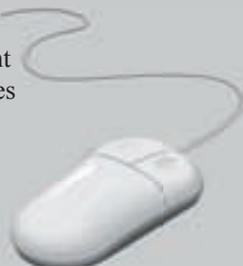
www.gsies.eu

Vereine und Verbände können ihre Wünsche, die sie gern veröffentlicht haben möchten, der Gemeinde Gsies mitteilen.

Die Web-Seite des

Tourismusvereins lautet:

www.gsieser-tal.com



INHALTSVERZEICHNIS:

In eigener Sache	3
Der Schriftleiterin das Wort	3
Gemeindenachrichten	
Aus dem Gemeinderat.....	4
Aus dem Gemeindeausschuss	5
Aus dem Bauamt.....	9
Aus dem Meldeamt	11
Projekt „Gesunde Gemeinde“	12
Aus dem Standesamt.....	14
Kirchliches	
Ein Wort zum Nachdenken	19
Dank für 20 Jahre Mesnerdienst	20
Jugendmesse	22
Soziales	
Herzlichen Glückwunsch dem Talältesten ...	22
Bildung	
Bildungsarbeit in Gsies	24
Geschichtliches	
Der Familienname Kahn	26
Das Gelöbnis	30
Wetterverhältnisse früher	32
Das historische Foto.....	33
Tourismus	
Sicheres Rodeln	34
Wirtschaft	
Neue hds-Obfrau	35
Vereinsleben	
Pater Haspinger Musikkapelle	36
Kirchenchor St. Martin	38
KFS St. Martin	39
KVV St. Martin.....	39
Schützenkompanie Pichl	40
Freiwillige Feuerwehr Pichl.....	41
Spende Sportfischerverein	42
Sport	
SSV Pichl Gsies	43
Sportfreunde Böcklrennen	44
Gsieser Tal Lauf 2014	45
ASC Gsiesertal.....	48
Infos & Veranstaltungen.....	49

In eigener Sache

Täglich hört und liest man in den Medien, dass in den öffentlichen Verwaltungen die finanziellen Mittel nicht mehr reichen und gespart werden muss. Auch in unserer Gemeinde sieht

es nicht anders aus, und es musste nachgedacht werden, wo man einsparen könnte.

Dies hat nun zur Folge, dass auch beim Gemeindeblatt gekürzt werden muss. So gibt es in Zukunft nur mehr drei Ausgaben pro Jahr und zwar jeweils Mitte der Monate April, August und Dezember. Redaktionsschluss ist immer der erste Tag des vorhergehenden

Monats, also 1. März, 1. Juli und 1. November.

Die Gemeindeverwaltung ist sich der Beliebtheit des Gemeindeblattes bewusst, ersucht aber doch alle GsieserInnen und auch alle Heimatfernen um Verständnis für diese Entscheidung.

*Die Schriftleiterin
Maria Reier Taschler*



Der Schriftleiterin das Wort

Als Schriftleiterin des Gsieser Gemeindeblattes versuche ich stets auf dem Laufenden zu sein, was in unserer Gemeinde so an aktuellen Themen ansteht. Deshalb bin ich auch bei den meisten Gemeinderatssitzungen als ZuhörerIn anwesend. Und wie ich schon unter „Eigene Sache“ erwähnt habe, ist auch in unserer Gemeinde „Einsparen“ bzw. „Neue Einnahmen schaffen“ ein großes Thema. Darum ging es dann auch bei der letzten Gemeinderatssitzung im Dezember. Schon mehrmals wurde vom Ausschuss der Vorschlag gemacht, im Talschluss Parkgebühren einzuheben und so auch bei der Sitzung im Dezember. Dabei erklärte der Bürgermeister

die Problematik, dass immer weniger Gelder zur Verfügung stehen und man eben Maßnahmen setzen müsste: entweder einsparen oder neue Einnahmen schaffen! Die Parkplätze verursachen der Gemeinde hohe Kosten, die irgendwie auch gedeckt werden müssen. Am logischsten wäre dann wohl das Einführen von Parkplatzgebühren.

Die Diskussion verlief sehr unterschiedlich. Vor allem die Tourismusbetreibenden wehren sich dagegen und sowohl der Tourismusverein als auch der HGVS sprachen sich in einem Schreiben gegen die geplanten Parkplatzgebühren aus. Dies vor allem, weil der Talschluss zentraler Ausgangspunkt für viele Freizeitunternehmungen nicht nur für Gäste, sondern auch

für Einheimische ist. Und für den Tourismus wird es in den gegenwärtigen Krisenzeiten immer schwieriger, Gäste für unser Tal zu begeistern und zu gewinnen. Auch Gäste könnten sich zusätzliche Ausgaben nicht mehr leisten und so möchte man zumindest kostenlose Parkplätze ermöglichen.

In den verschiedenen Wortmeldungen wurden auch die hohen Parkplatzmieten kritisiert und es wurde darauf hingewiesen, dass vor allem der Parkplatz „Rotmoos“ in den Hauptsaisonzeiten von Campern besetzt wird, und diese dort bei den sanitären Anlagen gratis Wasser und Strom konsumieren.

So gingen die Meinungen ziemlich weit auseinander und man

Parkplatz bei der Talschlusshütte von St. Magdalena



kam zu keinem einheitlichen Ergebnis. Ich hatte den Eindruck, dass schon im Vorfeld zu wenig über das Für und Wider diskutiert wurde und sich dann sowohl die eine als auch die andere Seite unverstanden fühlte.

Es stellt sich aber schon die Frage, ob sich unsere Gemeinde das alles kostenlos leisten kann, aber auch, ob wir mit Gratisparkplätzen den Tourismus wirklich aufwerten können.

Ich bin der Meinung, dass wir anderweitige Maßstäbe setzen müssen und zuerst vor allem einmal

sachlich über alles diskutieren müssen. Diesbezüglich sind wir noch weit entfernt und es herrscht allgemein die Meinung vor, dass „Reden eh nichts bringt“. So bilden sich immer wieder einzelne Gruppen, die etwas ausdenken und andere vor vollendete Tatsachen stellen. Dass so Fronten aufgestellt werden, ist wohl klar. Überhaupt vermisse ich bei uns, dass öffentlich über Probleme diskutiert wird. Natürlich ist das oft etwas mühsam, es ist aber ein Prozess, dem man Zeit geben muss und der auch Geduld erfordert.

Wenn dann etwas nicht nach gewissen Vorstellungen verläuft, meint man, dass mit Brechstangentaktik, „andere Seiten aufziehen“ und „auf den Tisch hauen“, Probleme gelöst werden. So werden wir aber nie zusammenkommen und ich kann immer wieder nur wiederholen, dass wir den Dialog suchen müssen und wir nur gemeinsam und unter Miteinbeziehung aller eine lebenswerte Gemeinde schaffen können.

*Die Schriftleiterin
Maria Reier Taschler*

Gemeindenachrichten

Aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 16.12.2013

- Genehmigung des Haushaltsvoranschlags für das Jahr 2014, des Mehrjahreshaushaltsplanes 2014 - 2016, des Begleitberichtes zum Haushaltsvoranschlag und des Jahresprogramms der Bauvorhaben gemäß Art. 4 des Landesgesetzes Nr. 6/98
Abstimmungsergebnis: 2 Abwesend, 11 ja-Stimmen, 1 nein-Stimme, 1 Stimmenthaltung
- Genehmigung der 1. Bilanzänderung 2013 der Freiwilligen Feuerwehr St. Martin
Abstimmungsergebnis: 2 Abwesend, 13 ja-Stimmen
- Ernennung des Rechnungsprüfers für den Dreijahreszeitraum vom 01.01.2014 bis zum 31.12.2016
Abstimmungsergebnis: 2 Abwesend, 13 ja-Stimmen

- Gewerbegebiet „Im Steinanger“: Genehmigung der 3. wesentlichen Abänderung am Durchführungsplan
Abstimmungsergebnis: 2 Abwesend, 13 ja-Stimmen
- Ernennung der Mitglieder der Gemeinde in den Fachausschuss für den Trinkwasserdienst gemäß Art. 9 der Vereinbarung vom 27.02.2008

zwischen der Gemeinde Gsies und dem Bergbonifizierungskonsortium Gsies-Taisten
Abstimmungsergebnis: 2 Abwesend, 9 ja-Stimmen, 3 nein-Stimmen, 1 Stimmenthaltung

- Genehmigung der neuen Dienstordnung für das Gemeindepersonal
Abstimmungsergebnis: 2 Abwesend, 13 ja-Stimmen



**„Die wahren Optimisten
sind nicht überzeugt,
dass alles gut gehen wird,
aber sie sind überzeugt,
dass nicht alles schief gehen kann.“**

Friedrich Schiller

Aus dem Gemeindeausschuss

Sitzung vom 25.11.2013

- Personal: Erstellung einer Rangordnung nach Titeln und Kolloquium für die befristete Aufnahme eines/r Verwaltungsassistent/in - Zulassung der Kandidaten
- Erstellung einer Rangordnung nach Titeln und Kolloquium für die befristete Aufnahme eines/r Verwaltungsassistentin - Ernennung der Prüfungskommission

Sitzung vom 03.12.2013

- Bürgerhaus St. Martin: Austausch der beschädigten Lichtkuppel - Auftrag an die Firma Bauplus GmbH aus Bruneck in Höhe von 3.172,00 Euro
- Egger-Lienz Bild mit Darstellung von Pater Haspinger: Anfertigung eines Keilrahmens - Auftrag an die Firma Seiwald Arthur in Höhe von 1.159,00 Euro
- Gemeindeämter: Lieferung von Einrichtung für Melde- und Personalamt - Auftrag an die Firma Dyco GmbH aus Girlan in Höhe von 1.478,64 Euro
- Grundschule und Kindergarten Pichl: Abschluss eines Vertrages für die Wartung der Aufzüge für den Zeitraum vom 15.10.2013 bis 14.10.2014 - Auftrag an die Firma Lenzi AG aus Bozen in Höhe von 1.464,00 Euro
- Umbau und Erweiterung Grundschule Pichl und Neu-

bau Kindergarten Pichl - Einrichtung Maßmöbel: Genehmigung des 1. Abänderungsprojektes

- Energetische Zertifizierung der gemeindeeigenen Gebäude: Auftrag an die KlimaHaus Agentur der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol in Höhe von 1.281,00 Euro
- Verwendung und Aufteilung der Gelder aus den Pilzesammel-Bewilligungen des Jahres 2013. Einnahmen in Höhe von 11.403,00 Euro. Aufgeteilt wie folgt:
 - ✓ 8.552,25 Euro an den Landesforstfond zur Durchführung der vom Landesgesetz 18/1991 vorgesehenen Maßnahmen;
 - ✓ 2.066,00 Euro als Beitrag an den Gsieser Natur und Kulturverein, für die an den Tourismusverein Gsies – Welsberg – Taisten zustehende Spesenvergütung für die Ausstellung der Bewilligungen zum Pilze Sammeln im Jahr 2013, in Höhe von 25 % der kassierten Gebühren;
 - ✓ 784,75 Euro zu Gunsten der Gemeinde;



- Vermögen: Abschluss eines Tauschvertrages mit Herrn Kahn Josef zum Erwerb von Flächen beim Gehsteig und bei der Einfahrt Ost von St.

Martin sowie von Flächen bei der Sportzone

- Abwasserentsorgungsdienst - Festsetzung der Tarife für das Jahr 2014 - Mittlere Kosten pro/m³:
 - ✓ Kosten des Kanaldienstes: 0,45 € + 10% MwSt
 - ✓ Kosten zur Klärung der Abwässer: 0,92 € + 10% MwSt
- Trinkwasserversorgungsdienst - Festsetzung der Tarife für das Jahr 2014:
 - ✓ Der Grundbetrag pro Anschluss beträgt 5,00 €
 - ✓ Verbrauch je m³: 0,32 €
- ISOV-Informationssystem für öffentliche Arbeiten: Ernennung des Verantwortlichen der Vergabestelle für das Einheitliche Verzeichnis der Vergabestellen (RASA)

Sitzung vom 09.12.2013

- Gemeindetechniker: Genehmigung und Liquidierung der Entschädigung für den geleisteten Dienst im Zeitraum vom 01.10.2013 bis 31.12.2013 in Höhe von 3.487,49 Euro
- Aufteilung der Führungsspesen für Räumlichkeiten der Musikschule Welsberg im Jahr 2012 in Höhe von 11.245,17 Euro
- Umbau der Grundschule Pichl und Neubau des Kindergartens in Pichl: Auftrag an die Arbeitsgemeinschaft Grieplan – Studio G – und Dr. Arch. Martin Taschler zur Erstellung eines Variantepro-

jektes in Höhe von 13.945,87 Euro

- SUAP - Einheitsschalter für gewerbliche Tätigkeiten - Genehmigung des Dienstleistungsvertrages für die Zentralisierung des Dienstes beim Gemeindeverband
- Gemeindesteuern: Eintreibung von Forderungen - Sporthotel St. Martin KG - Auftrag an die Anwaltskanzlei Baur/Schramm & TWB aus Bruneck/Bozen

Sitzung vom 16.12.2013

- Öffentlicher Wettbewerb nach Titeln und Kolloquium für die Besetzung einer befristeten Stelle als Verwaltungsassistent/in - Genehmigung des Protokolls der Prüfungskommission
- Vermögen: Grundbesitzregelung - Tauschverträge mit Herrn Kahn Josef und mit der Fraktion St. Martin Niedertal. Zusatzauftrag zur Ausarbeitung von Teilungsplänen an Dr. Ing. Hartmann Campidell aus Bruneck in Höhe von 1.516,68 Euro
- Sanierung der Zufahrtsstraße zum Weiler „Lanzberg“: Genehmigung des Endstandes und Liquidierung des ersten und letzten Baufortschrittes an die Firma Kofler & Rech AG aus Olang in Höhe von 81.056,64 Euro

Sitzung vom 30.12.2013

- Gebühr für die Bewirtschaftung der Hausabfälle (Tares) - Festsetzung der Tarife für das Jahr 2014

Grundkosten

- ✓ Haushalte - pro Person 12,50 €
- ✓ Betriebe - pro Punkt 11,50 €
- ✓ Biomüllbehälter - 120 lt 30,00 €
- ✓ Biomüllbehälter - 240 lt 60,00 €

Mengenabhängige Kosten

- ✓ Haushalte - pro Liter 0,065 €
- ✓ Betriebe - pro Liter 0,065 €
- ✓ großer Sack - ca 85 Liter 5,52 €
- ✓ mittlerer Sack - ca 40 Liter 2,60 €
- ✓ kleiner Sack - ca 20 Liter 1,30 €
- ✓ Container - ca 1100 Liter 71,50 €



- Umbau und Erweiterung Grundschule Pichl und Neubau Kindergarten Pichl - Lieferung und Montage der Serienmöbel: Genehmigung des 1. Abänderungsprojektes
- Vermögen - Aktivmieten: Erneuerung des Mietvertrages mit dem Tourismusverein Gsieser Tal - Welsberg - Taisiten, Genossenschaft, für die Büroräume im Erdgeschoss des Rathauses in St. Martin in Höhe von 2.520,00 Euro / jährlich für die ersten vier Jahre und 2.880,00 Euro / jährlich für weitere zwei Jahre
- Vermögen - Aktivmieten: Erneuerung des Mietvertrages

mit der Elektrowerk Gsies Genossenschaft für die Büroräume im dritten Obergeschoss des Rathauses in St. Martin in Höhe von 2.400,00 Euro / jährlich.

- Vermögen. Aktivmieten: Erneuerung des Mietvertrages mit dem Amateursportverein Gsiesertal Lauf für die Büroräume im Untergeschoss des Grundschulgebäudes in St. Martin in Höhe von 1.440,00 Euro / jährlich
- Wartungsauftrag für die Elektro- und Heizungsanlagen in den gemeindeeigenen Gebäuden - Verlängerung des Auftrags an die Firma Elektro Hintner bis 30.06.2014 in Höhe von 4.500,00 Euro
- Landesvolksabstimmung am 09.02.2014 - Ermächtigung des Gemeindepersonals zur Leistung von Überstunden im Zeitraum 01.01.2014 bis 10.02.2014
- Gewährung verschiedener ordentlicher Beiträge an gemeinnützige Vereine und Organisationen - Jahr 2013, aufgeteilt wie folgt:
Das Elektrowerk Gsies Genossenschaft hat nach Absprache mit der Gemeinde nachstehende Beträge an folgende Vereine ausbezahlt:
 - ✓ ASC Gsiesertal 5.500,00 €
 - ✓ SSV Pichl 7.000,00 €
 - ✓ SSV Pichl 500,00 €
 - ✓ ASV GLauf 8.000,00 €
 - ✓ ASV 5V-Loipe..... 1.000,00 €
 - ✓ Schützenka. Pichl 4.000,00 €
 - ✓ P-Hasp.-Musikk... 4.000,00 €
 - Gesamtbetrag..... 30.000,00€
 Die Gemeinde hat folgende Beträge an folgende Vereine ausbezahlt:

- ✓ Theaterverein Pichl 250,00 €
- ✓ Volksbühne St. Mag. 250,00 €
- ✓ Kirchench. Pichl 750,00 €
- ✓ Kirchench. St. Mart. 750,00 €
- ✓ Kirchench. St. Mag. 750,00 €
- ✓ Musikk. St. Mag. . 4.000,00 €
- ✓ SSV Pichl 400,00 €
- ✓ JD Hochpustertal. 8.872,00 €
- ✓ JG St. Magdalena ... 250,00 €
- ✓ KVW St. Martin 200,00 €
- ✓ KVW St. Magdalena 200,00 €
- ✓ Kath. Familienverband
Pichl..... 200,00€
- ✓ Kath. Familienverband
St. Martin..... 200,00 €
- ✓ Ital. Blinden- und Sehbehin-
dertenverband..... 200,00€
- ✓ Arbeitsgem. für Behinderte –
Pustertal..... 200,00€
- ✓ Lichtung Verein zur Förd. der
psy. Gesundheit 200,00 €
- ✓ Elternverband hörgeschädig-
ter Kinder..... 200,00 €
- ✓ Seniorenver. Gsies.. 300,00 €
- ✓ KVW Pustertal 1.000,00 €
- ✓ Bergrettungsdienst Hoch-
pustertal 1.000,00€
- ✓ Landesrettungsverein Weißes
Kreuz 500,00€
- ✓ FF Pichl 1.500,00 €
- ✓ FF St. Martin 1.500,00 €
- ✓ FF St. Magdalena 1.500,00 €
- ✓ Summe..... 25.172,00€

Sitzung vom 13.01.2014

- Projekt Interreg IV Nr. 4442 Bausubstanz und Ortsbild zwischen Tradition und Erneuerung - Revitalisierung alter Bausubstanz und Richtlinien für gutes Bauen: - Abänderung des eigenen Beschlusses Nr. 456/2008 betreffend

die Beauftragung der Arbeitsgruppe Baukultur Gsies in Höhe von 9.159,52 Euro

- Bauhof: Ankauf eines Tellerstreuers T1400R - Auftrag an die Firma Intercom - Dr. Leitner GmbH aus Freienfeld in Höhe von 14.364,77 Euro
- Gemeindegewerbestoffhof: Verlängerung des Auftrages an die Firmen Rosbacher Ges.m.b.H. und Ökoline GmbH für den Abtransport von Wertstoffen bis zum 31.12.2014 in Höhe von 15.500 Euro
- Umbau und Erweiterung der Grundschule und Neubau des Kindergartens in Pichl: Lieferung und Montage der Serienmöbel - Liquidierung des 1. Baufortschrittes an die Firma Objecta GmbH aus Meran in Höhe von 32.110,95 Euro
- Konsortium der Gemeinden der Provinz Bozen für das Wassereinzugsgebiet (W.E.G.) der Etsch - Arbeitsplan 2014: Zweckbestimmung des Verlustbeitrages in Höhe von 144.248,75 Euro

- Rechtsstreit: Nr. 468/2012 und 759/2012 Landesgericht Bozen-Sektion Arbeit und Fürsorge: Gemeinde Gsies / Trojer Elisabeth + 3 und Gemeinde Gsies / Karin Rauenbichler + 1 - Auftrag an die Anwaltskanzlei Baur/

Schramm aus Bruneck - Liquidierung der Endabrechnung

- Zone für touristische Einrichtungen - Beherbergung Gp. 97/6 K.G. St. Magdalena: Verfahren zur Genehmigung des Durchführungsplanes

Sitzung vom 20.01.2014

- Gemeindeaufenthaltsabgabe: Ernennung des Verantwortlichen im Sinne des Art. 13 der Gemeindeverordnung

Sitzung vom 27.01.2014

- Ermittlung und Aufteilung der Sekretariatsgebühren und Gebühren für die Ausstellung von Identitätskarten usw. eingehoben im 4. Trimester 2013
- Genehmigung des Planes zur Korruptionsvorbeugung für den Zeitraum 2014 – 2016 (in Anwendung des Gesetzes Nr. 190/2012)
- Personal: Aufnahme in Vollzeit einer Verwaltungsassistentin in der 6. Funktionsebene für den Zeitraum 03.02.2014 bis 31.07.2014

- Aufenthaltsabgabe 2011 - Zuweisung der Einnahmen an den Tourismusverein Gsieser Tal - Welsberg Taisten in Höhe von 21.273,16 Euro

- Erweiterungszone Schlot: Bau der primären Erschließungsanlagen - Genehmigung und Liquidierung des 2. Baufortschrittes an die Firma Moser & Co. GmbH aus Bruneck in Höhe von 96.646,17 Euro

- Erneuerung des Abkommens Typ „B“ mit der Poste Ita-

**„Der Langsamste,
der sein Ziel nicht aus den Augen verliert,
geht noch immer geschwinder,
als der, der ohne Ziel herumirrt.“**

Gotthold Ephraim Lessing

liane A.G. für das Jahr 2014 betreffend die Anbringung einer Mitteilungstafel der Gemeinde und Ausführung des Mailing-Dienstes im Postamt Gsies in Höhe von 488,00 Euro

- ARA Pustertal AG: Integrierter Wasserdienst - Abwasserreinigung – Kostenvorschlag für das Jahr 2014 in Höhe von 173.700,48 Euro
- Bezirksgemeinschaft Pustertal - Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2014 in Höhe von 2.268,00 Euro



Sitzung vom 03.02.2014

- Gewerbegebiet „Im Steinanger“ - Baulose R, S, T: Bau der primären Erschließungsanlagen - Genehmigung des 1. Baufortschritts der Firma Ploner GmbH aus Bruneck in Höhe von 70.436,37 Euro
- Umbau und Erweiterung der Grundschule und Neubau des Kindergartens in Pichl: Fertigung und Montage der Maßmöbel - Genehmigung und Liquidierung des 2. Baufortschritts an die Firma Design GmbH aus Bozen in Höhe von 32.796,09 Euro
- Einstufung von Wohnungen zum Zwecke der Entrichtung der Aufenthaltsabgabe
- Umbau der Grundschule Pichl und Neubau Kindergarten Pichl: Genehmigung des 1. Abänderungs- und Zusatzprojektes in Höhe von 547.035,70 Euro
- Vermögen - Passivmieten: Anmietung von Räumlichkeiten für die Pflegedienststelle in St. Martin / Gsies. Abschluss eines Mietvertrages mit der Piza KG des Markus Schaller & Co. in Höhe von 5.500,00 Euro für das Jahr 2014

Sitzung vom 10.02.2014

- Anschaffung von Verschleißschienen für die Schneepflüge: Auftrag zur Lieferung und Montage an die Firma Innova GmbH in Höhe von 2.596,77 Euro
- Anschaffung von Verschleißschienen für die Schneepflüge Vario DKV: Auftrag zur Lieferung und Montage an die Firma Flötzinger Gerätetechnik GmbH in Höhe von 1.781,20 Euro
- Straßenwesen: Ankauf von Schneeketten für die gemeindeeigenen Fahrzeuge: Auftrag an die Firma Pewag Italia GmbH in Höhe von 1.520,61 Euro
- Ausarbeitung der graphischen Unterlagen für die Neuerfassung der Abgrenzung der verbauten Ortskerne in der Gemeinde Gsies - Direktauftrag an Geom. Feichter Michael in Höhe von 1.268,80 Euro
- Ausarbeitung der technischen Unterlagen für die Erneuerung der Wasserkonzession für die Trinkwasserleitung Nr. 109T001 - Quelle „Ast“ in St. Magdalena - Auftrag an Dr. Ing. Florian Knollseisen in Höhe von 1.342,72 Euro

● Altersheim Niederdorf: Festsetzung der Tagessätze für das Jahr 2014

✓ Daueraufnahme					
Tagessatz	Pflegestufe 0	Pflegestufe 1	Pflegestufe 2	Pflegestufe 3	Pflegestufe 4
Einbettzimmer	51,00	51,00	51,00	51,00	51,00
Mehrbettzimmer	48,45	48,45	48,45	48,45	48,45
✓ Kurzzeitpflege					
Tagessatz	Pflegestufe 0	Pflegestufe 1	Pflegestufe 2	Pflegestufe 3	
Einbettzimmer	51,00	68,79	80,59	95,38	
Mehrbettzimmer	48,45	66,24	78,04	92,83	

Sitzung vom 17.02.2014

- Schule und Kindergarten Pichl: Ankauf von Schmutzfangmatten in Höhe von 1.458,97 Euro
- Grundschule Pichl: Ankauf von Pellets für die neue Heizungsanlage - Auftrag an die Firma Bachmann Commerce GmbH in Höhe von 4.841,10 Euro
- Beitritt zur Vereinbarung Consip AG für die Lieferung von Heizöl für den

Zeitraum vom 17.02.2014 bis 04.04.2014 in Höhe von 27.550,00 Euro

Sitzung vom 24.02.2014

- Liquidierung des vom Verantwortlichen des Ökonomats im Zeitraum vom 01.01.2014 bis 24.02.2014 bestrittenen Ausgaben
- Umbau und Erweiterung der Grundschule und Neubau des Kindergartens in Pichl: Fertigung und Montage der KÜcheneinrichtung - Genehmigung

zung des Endstandes in Höhe von 81.045,77 Euro und der Bescheinigung der ordnungsgemäßen Ausführung der Arbeiten der Firma Gastrodesign GmbH aus Bozen



Aus dem Bauamt

Sitzung vom 27.11.2013**Josef Kahn, St. Magdalena, Madleitn 3**

Verbauung der Restkubatur beim Unterkuin durch Neubau eines Nebengebäudes, B.p. 193, G.p. 298 K.G. St. Martin in Gsies, Landwirtschaftsgebiet

Markus Cierzo, Pichl, Innerpichl 1/B

Energetische Sanierung und Erweiterung Wohnhaus, B.p. 329 K.G. Pichl, Landwirtschaftsgebiet

Hubert Oberarzbacher, Pichl, Schintlholz 11

Sanierung und Erweiterung Mistlege, G.p. 2378 K.G. Pichl, Landwirtschaftsgebiet

Michael Hofmann, St. Martin, Harmer 1

Verlegung Hofstelle und Kubaturerweiterung, B.p. 321, G.p. 744 K.G. St. Magdalena in Gsies, Landwirtschaftsgebiet

Bergbonifizierungskonsortium Gsies Taisten, Nikolaus-Amhof-Straße 4

Variante 01: Bau der Zufahrt in die Bergwiesen oberhalb der Harmer-Alm am Sonnenberg im Pichl, siehe Verzeichnis der betroffenen Grundeigentümer der K.G. St. Magdalena in Gsies, Alpines Grün

Agnes Amhof, St. Martin, St. Martin 11/C

Bau eines Wohnhauses: Variante 02, Gp. 3142/1 K.G. Pichl, Erweiterungszone Schlot

Gert Steinwandter, St. Martin, Lahn 2/E

Errichtung eines Wohnhauses-Variante 1, G.p. 717/2 K.G. St. Magdalena in Gsies, Erweiterungszone Scheibe

Josef Graf, Pichl, Innerpichl 7/A

Holzlagerplatz, G.p. 1844 K.G. Pichl, Wald

Peter Alois Gluderer und Martina Seiwald, Pichl, Ede 1/B - Anton Rienzner und Maria Stabinger, Pichl, Ede 1/A

Energetische Sanierung und Erweiterung gemäß Art. 127, Abs. 2 L.G. vom 11.08.1997, Nr. 13 in geltender Fassung – Endvariante, B.p. 637, 638 K.G. Pichl, Erweiterungszone Greit

Sitzung vom 29.01.2014**Andrea Hellweger, Rote Turmstraße 25, Toblach**

Endvariante zur Errichtung des Wohnhauses auf der Hofstelle „Rotmoos-Hof“, B.p. 847 K.G. St. Magdalena in Gsies, Landwirtschaftsgebiet

*Man sieht oft etwas
hundertmal, tausendmal,
ehe man es zum allerersten Mal
wirklich sieht.*

Christian Morgenstern

Andreas Hintner, St. Martin, Piza 10/E

Bau eines landwirtschaftlichen Unterstellplatzes, B.p. 927 K.G. St. Martin in Gsies, Landwirtschaftsgebiet

Walter Felderer, St. Martin, Oberplanken 7

Fahrradunterstand, G.p. 3495/4 K.G. St. Martin in Gsies, Landwirtschaftsgebiet

Franz Sinner, Pichl, Henzing 20/B

Meliorierungsarbeiten, G.p. 2518 K.G. Pichl, Wald / Landwirtschaftsgebiet nach Genehmigung neuer Landschaftsplan

Bergbonifizierungskonsortium Gsies/Taisten, Nikolaus-Amhof-Straße 4

Erneuerung einer Brücke und Sanierung der Zufahrt, G.p. 17, 53 K.G. Pichl, G.p. 21, 368 K.G. St. Martin in Gsies, Landwirtschaftsgebiet

Monika Steinmair, St. Magdalena, Magdalena-Straße 31 - Roland Steinmair, St. Magdalena, Gasse 4/A - Thomas Steinmair, St. Magdalena, Magdalena-Straße 31 - Ursula Steinmair, St. Magdalena, Magdalena-Straße 31

Sanierungs- und Umbauarbeiten, B.p. 682 K.G. St. Magdalena in Gsies, Landwirtschaftsgebiet

Arnold Burger, St. Magdalena, Magdalena-Straße 16

Sanierung und Erweiterung Wirtschaftsgebäude, B.p. 806 K.G. St. Magdalena in Gsies, Landwirtschaftsgebiet

Adolf Seiwald, Pichl, Henzing 10/B - Alfred Seiwald, Pichl, Henzing 10/B - Hermann Seiwald, Pichl, Henzing 10/A

Sanierung und bauliche Umgestaltung, B.p. 563 K.G. Pichl, Landwirtschaftsgebiet

Gemeinde Gsies, St. Martin Niedertal, St. Martin 10 b

Interne Umbauarbeiten: Adaptierung Arztambulatorium, B.p. 817 K.G. St. Martin in Gsies, Erweiterungszone Mahr

Josef Hofmann, St. Martin, Piza 12/E

Energetische Sanierung mit Errichtung einer zweiten Wohnung, B.p. 713 K.G. St. Martin in Gsies, Erweiterungszone Mahr

Martin Steger, St. Martin, Unterstein 7

Qualitative Erweiterung Residence Blasler, B.p. 291, 284/2 K.G. St. Magdalena in Gsies, Landwirtschaftsgebiet

Sitzung vom 26.02.2014**Johanna Stoll, Pichl, Oberplanken 20**

Erneuerung der Baukonzession für die Erweiterung des Faltnerhofes gemäß Art. vom 09.04.2009, Nr. 1 und gemäß Art. 127, Abs. 2 des L.G. vom 11.08.1997, Nr. 13 in geltender Fassung, B.p. 500 K.G. St. Martin in Gsies, Landwirtschaftsgebiet

Josef Huber, St. Magdalena, Madleitrn 5

Bodenverbesserungsarbeiten, G.p. 287 K.G. St. Martin in Gsies, Landwirtschaftsgebiet mit besonderer Bindung

Josef Huber, St. Magdalena, Madleitrn 5

Bodenverbesserungen in der Bergwiese und Wiederaufbau eines Heuschuppens mit Kochhütte, B.p. 119, G.p. 766 K.G. St. Martin in Gsies, Alpines Grün

Alois Stabinger, Pichl, Henzing 7/A

Errichtung einer Düngersammelanlage, G.p. 2564 K.G. Pichl, Landwirtschaftsgebiet

Bergbonifizierungskonsortium Gsies/Taisten, Nikolaus-Amhof-Straße 4

Sanierung Wasserversorgung St. Martin Obertal (Gean, Fürst, Aichbrand), siehe Lageplan, Alpines Grün, Wald, Landwirtschaftsgebiet

Patrick Ampferthaler, Pichl, Nikolaus-Amhof-Straße 12

Energetische Sanierung und Erweiterung am Wohnhaus, B.p. 611 K.G. Pichl, Erweiterungszone Schlot

Josef Taschler, St. Magdalena, Pater-Steinmair-Weg 1

Neubau von 3 Ferienwohnungen sowie Errichtung eines Maschinenraumes, G.p. 903 K.G. St. Magdalena in Gsies, Landwirtschaftsgebiet

Kurt Rienzner, St. Martin, Kargruben 1/B

Bauliche Umgestaltung des Gebäudes gemäß Art. 31, Buchstabe D des Gesetzes vom 05.08.1978, Nr. 457, B.p. 299, 713 K.G. St. Magdalena in Gsies, Landwirtschaftsgebiet

Gert Steinwandter, Lahn 2 e, St. Martin

Unwesentliche Abänderung am Durchführungsplan für die Erweiterungszone Scheibe, G.p. 717/2 K.G. St. Magdalena in Gsies, Erweiterungszone Scheibe

Aus dem Meldeamt

Jahresstatistik 2013

Geburten:	Pichl	4 Geburten
	St. Martin	19 Geburten
	St. Magdalena	9 Geburten
	gesamt	32 Geburten
Todesfälle:	Pichl	5 Todesfälle
	St. Martin	6 Todesfälle
	St. Magdalena	8 Todesfälle
	gesamt	19 Todesfälle
Abwanderungen:	Pichl	10 Abwanderungen
	St. Martin	5 Abwanderungen
	St. Magdalena	5 Abwanderungen
	gesamt	20 Abwanderungen
Zuwanderungen:	Pichl	17 Zuwanderungen
	St. Martin	6 Zuwanderungen
	St. Magdalena	3 Zuwanderungen
	gesamt	26 Zuwanderungen
Haushalte:	Pichl	261 Haushalte
	St. Martin	255 Haushalte
	St. Magdalena	204 Haushalte
	gesamt	720 Haushalte
Einwohner:	Pichl	760 Einwohner
	St. Martin	851 Einwohner
	St. Magdalena	684 Einwohner
	gesamt	2295 Einwohner



Der Frühling kommt!

Windig war's und durchaus kalt,
als kürzlich ging ich durch den Wald.
Den Schal noch hochgezogen bis zum Kinn,
die Hände tief im Janker drin.

Die Berge noch in weißer Mütze
Und Eis war auch noch auf
der Pfütze.

Alles schlief in grauen Farben,
das Buschwerk kahl, die Flur so manche Narben.

Ich ging ein Stück den Bach entlang,
ein Vöglein mir ein Liedchen sang.
Entdeckte Palmen, die schon blühn
Und manches Gräslein war jetzt grün.

Dann plötzlich sah ich gelb was leuchten
Inmitten den Gräsern, den feuchten.

Ich ging hin, und siehe da,
die ersten Frühlingsboten waren da!

Der Huflattich! Allerorts bekannt,
wird auch Josefsblümchen gern genannt.
Ein Weilchen blieb ich staunend stehn.
Wunderschön, ihn anzusehn.

Er zeigte sich in voller Pracht,
na ja, die Zeit ist da, hab ich gedacht.
Die ersten Blümchen sind entdeckt,
die Sonne hat sie wohl aufgeweckt.

Feld und Wald wacht langsam auf,
hat Pflicht und Arbeit nun zuhauf.
Nun weiß ich, dass es Frühling wird,
wenn er auch noch manche Tücke birgt.

Wenn's dann blühet, da und dort,
muss der Winter wieder fort.
Im Gepäck die Kälte und den Schnee,
sagt Herr Frostig nun ade.

Felder grünen, Sträucher sprießen,
bald wird's bunt auf unsern Wiesen.
Es warn die ersten Blümchen, die ich sah,
drum freue Dich: Der Lenz ist da!

*Anni Ilmer, St. Johann
(übermittelt und auswendig vorgetragen
von Franz Selbenbacher)*

Projekt „Gesunde Gemeinde“

Erstes Stammtischgespräch am 03. März 2014 beim Kahnwirt

Am 03. März trafen sich mehrere interessierte BürgerInnen zur 1. Stammtischrunde. Dieser „Stammtisch“ wurde im Rahmen des Projektes „Gesunde Gemeinde“ eingeführt und soll dem Thema „Gsies – wo geht's hin?“ neue Impulse geben. Die Zusammenkünfte am Stammtisch sollen die Möglichkeit bieten, Themen aufzugreifen, Probleme aufzudecken und Lösungen zu finden, die für die Entwicklung des Tales interessant und wichtig sind. Es geht um die Gesundheit des Miteinanders, die Lebensqualität in Gsies, um ein „lebenswertes Gsies“. Das Gespräch soll offen sein, ebenso die Themen und die Atmosphäre.

Zu Beginn der Runde wird die Frage gestellt, welche Erwartungen man zum „Stammtisch“ habe. Was soll er bewirken? Was bewegt die Leute? Wo ist Bedarf? Ein großes Problem sehen die Diskussionsteilnehmer in der zögerlichen Ausweisung von ge-



fördertem Bauland. Alle dafür Zuständigen haben unterschiedliche Meinungen und nichts geht weiter. Das macht unzufrieden, das ärgert, das macht krank und nicht „gesunde Gemeinde“. Auf die Möglichkeit, ein Eigenheim zu errichten, und darauf mindestens 5 Jahre zu warten, das kann es doch nicht sein. Und die von der Gemeinde beauftragten Architekten wollen auch nur ihre Referenzen positionieren und ge-

hen zu wenig auf die Vorstellungen der Bauwilligen ein. Gerade bei so einem Unternehmen sollte man auch schon im Vorfeld die Bauwilligen mit einbeziehen. Ein weiteres Anliegen ist eine vertiefende Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus. Es habe zu dieser Thematik schon einige Gespräche und Versammlungen gegeben, von konkreten Umsetzungen der Ideen sei man aber noch weit entfernt. Wie wollen wir in Zukunft Landschaft und Umwelt, Landwirtschaft und Tourismus sinnvoll verbinden? Wollen wir den sanften Tourismus und die gepflegte Kulturlandschaft oder was sonst? Es gehe nun um das miteinander Reden und die Frage, wie die Themen weiterbearbeitet werden können, um dann an Lösungsmöglichkeiten zu denken. Auch zum Thema Mobilfunk nimmt man Stellung und man ist der Meinung, dass in dieser Thematik noch viel geredet werden muss und grundsätzlich brauche es einen Masterplan für Gsies. Ein weiterer Punkt, der diskutiert wird, ist die Gesundheit, speziell



Gepflegte Almlandschaft (Ascht)

der älteren Leute. In vielen anderen Gemeinden werden Tätigkeiten gestartet, es müsste auch bei uns möglich sein. Dabei entsteht aber oft das leidige Problem, dass die ganze Arbeit immer auf einer Person lastet. Eine Möglichkeit wäre, wenn einen Monat die eine Gruppe, ein anderes Mal eine andere Gruppe die Organisation übernehmen würde, dann würde es für keinen zu viel.

Der Grundtenor ist, dass bei wichtigen Entscheidungen die Bevölkerung einbezogen werden soll, vor allem bei größeren Projekten. Mangelnde Transparenz und Information ist immer wieder feststellbar und die Bürger wundern sich dann, wenn plötzlich wieder etwas beschlossen wurde. Über Großprojekte zu informieren dürfte eigentlich auch kein Problem sein, zumal man diese weit genug voraussehen kann.

Es wird auch das schon über Jahre bestehende akute Problem mit der Trinkwasserversorgung in St. Martin Obertal angesprochen, wo bei einigen Häusern teilweise nur mehr rostiges Wasser fließt. Warum sind da das Bergbonifizierungskonsortium als Beauftragter für Bau, Wartung und Instandhaltung und die Gemeinde nicht schon längst tätig geworden?

Es sollen auch Volksvertreter öfters anwesend sein, zumindest als Zuhörer.

Die wichtigsten Botschaften, die sich in dieser Runde ergaben, waren:

- Mehr Transparenz über und zu den Entscheidungen in und um die Gemeinde
- Klarere Informationen über zukünftige Vorhaben in der Gemeinde an und mit den Bürgern
- Mehr Beteiligung von Seiten der Verwalter



Mitglieder der Steuergruppe im Gespräch

- Gemeinsamer Dialog
- Es soll etwas stattfinden und passieren
- Mehr Miteinander als Gegeneinander

Allen Anwesenden hat der „Stammtisch“ gefallen. Die Themen seien übergreifend aufgestellt gewesen, es ist ein Ort, wo man alles vorbringen kann in offener Atmosphäre. Es ist eine Zusammenkunft außerhalb des Protokolls, hier gehe es um Allfälliges, es geht um Lebensqualität, um Dialog, der „Stammtisch“ soll eine Plattform für Dialog sein. Wünsche, Bedürfnisse und Erwartungen der Bevölkerung an die Gemeinde können geäußert werden und gemeinsam soll dann an der Umsetzung gearbeitet werden

Um allen Bürgern die Möglichkeit zu geben, sich aktiv am Dialog zu beteiligen, hat der Stammtisch auch einen sogenannten Briefkasten eingerichtet. In digitaler Form können jene, denen es nicht möglich ist, die Stammtischrunden zu besuchen,

ihre Wünsche, Ideen, Vorstellungen und Anregungen deponieren. Diese werden dann in den Gesprächen vorgebracht.

Die Adresse:

stammtisch.gsies@gmx.com

Der nächste Stammtisch findet am 03. Juni 2014 im Hotel Stoll statt (nähere Angaben auf der vorletzten Seite).

*Die Koordinatorin
Maria Reier Taschler*

***„Wir müssen immer
das Gespräch
mit unserem
Nächsten suchen.
Das Gespräch ist die
einzige Brücke
zwischen den
Menschen.“***

Albert Camus

Aus dem Standesamt

Geburten



St. Magdalena



Steinmair Julian
geb. am 29.11.2013

Bergerstraße 45
Eltern: Steinmair Norbert &
Egarter Sabine



Taschler Mirah

geb. am 02.12.2013
Magdalena-Straße 19
Eltern: Taschler Kurti &
Steinmair Verena



Hintner Franziska
geb. am 07.01.2014

P.-Haspinger-Str. 8/A
Eltern: Hintner Markus &
Tschurtschenthaler Gabriela

St. Martin



Haberer Jaron
geb. am 11.12.2013

Preindl 37/A
Eltern: Haberer Martin &
Oberegger Tanja



Lamp Amèlie

geb. am 17.12.2013
Karbach 3
Eltern: Lamp Klaus &
Hackhofer Elisabeth



Felderer Alex

geb. am 26.01.2014
Harmer 5
Eltern: Felderer Peter &
Hopfgartner Elisabeth

*„Es gibt nichts Ergreifenderes im Leben,
als einem kleinen Menschen das erste Mal
die Hand zu reichen und zu spüren,
dass wir seine Wurzeln im Baum des Lebens sind,
die ihm Halt und Geborgenheit geben.“*

Reinhard Becker

Pichl



Schwingshackl Linus

geb. am 18.02.2014

Oberplanken 17/C

Eltern: Schwingshackl Paul &
Walder Melanie



Lamp Annabell

geb. am 03.12.2013

Innerpichl 13/A

Eltern: Lamp Paul &
Brandstätter Doris



Hugo Daniel

geb. am 05.01.2014

Innerpichl 10/B

Eltern: Hugo Stefan Rolf &
Graf Angelika



Huber Patrick

geb. am 09.02.2014

Veidergarten 1/A

Mutter: Huber Elisabeth



Oberarzbacher Ramona

geb. am 10.02.2014

Unterplanken 7/C

Eltern: Oberarzbacher Armin &
Reier Cornelia



Schuster Lena

geb. am 16.02.2014

Pifang 11/A

Eltern: Schuster Erwin &
Sinner Rita

Todesfälle

Hintner Peter, geb. am 22.02.1925	gest. am 27.11.2013
Oberleiter Ignaz, geb. am 29.07.1923.....	gest. am 20.12.2013
Höller Federika, geb. am 22.06.1939.....	gest. am 15.01.2014



Wir gratulieren ...



... zum 70. Geburtstag

Steinmayr Johann, St. Magdalena, P.-Haspinger-Str. 44.....	11.02.1944
Plaseller Mathilde, St. Martin, Preindl 2/A.....	17.02.1944



... zum 75. Geburtstag

Stoll Aloisia, Pichl, Innerpichl 7/A.....	31.01.1939
Haberer Peter, St. Martin, Kopeirn 8.....	22.02.1939
Steinmair Benedikt, St. Magdalena, Bergerstraße 21	28.02.1939



... zum 80. Geburtstag

Schwingshackl Maria, St. Magdalena, Magdalena-Str. 9.....	06.01.1934
---	------------



... zum 90. Geburtstag

Mooswalder Josefa, Pichl, Innerpichl 4	28.02.1924
Steger Katharina, St. Magdalena, Kirchweg 1	30.03.1924



... zum 95. Geburtstag

Felderer Anton, St. Magdalena, P.-Haspinger-Str. 14	22.01.1919
---	------------



... zum 40. Hochzeitsjubiläum

Hofmann Waltraud & Ferrari Norberto	14.02.1974
---	------------



... zum 50. Hochzeitsjubiläum

Bachmann Maria & Hofmann Paul	21.01.1964
-------------------------------------	------------



... zum 60. Hochzeitsjubiläum

Lechner Adelheid & Reier Peter.....	11.02.1954
-------------------------------------	------------



Gedenken an unsere Verstorbenen



Federika Höller

Federika wurde in Bozen/Gries am 22.06.1939 als Älteste von 3 Geschwistern geboren. Bereits in jungen Jahren ging sie von zu Hause weg und lernte das Kochen. Sie arbeitete im Altersheim in Bozen, bis sie ihren späteren Mann Alfred Hofer kennenlernte. Am 24. September 1970 heirateten sie und zogen in die Pension Außerkohler ein. 1974 kam der Sohn Christoph zur Welt. Einige Jahre später musste die Familie von Außerkohler weggehen. Daraufhin wohnte die Familie 3 Jahre lang im ehemaligen Gemeindegebäude in Pichl, bis sie schließlich nach Außerpichl zogen.

Federika hatte jahrelang mit psychischen Problemen zu kämpfen, bis dann 2012 auch noch die Diagnose Krebs festgestellt wurde. Nach schwerem Leiden starb sie am 15.01.2014.

*Als Gott sah, dass der Hügel zu steil
und das Atmen zu schwer wurde,
legte er seinen Arm um dich
und sprach: „Komm heim!“*



Ignaz Oberleiter

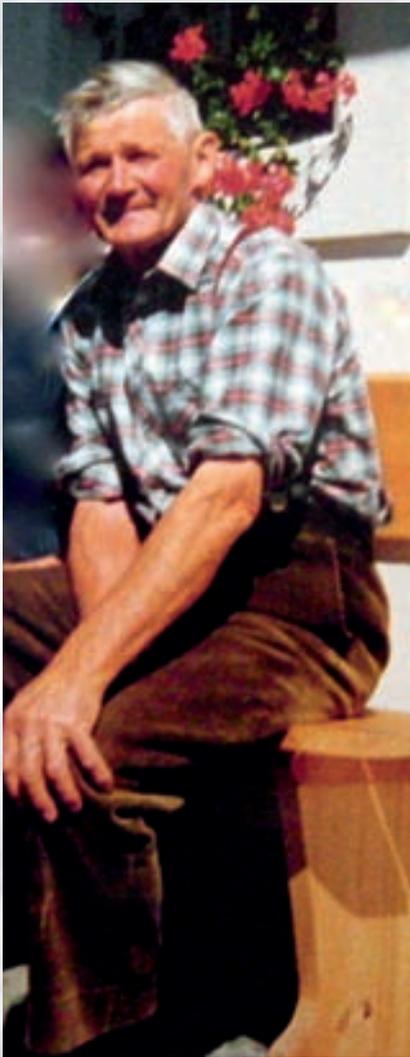
Ignaz wurde am 29.07.1923 als siebtes von 12 Kindern beim Wispler in St. Jakob im Ahrntal geboren. Mit 17 Jahren wurde er mit seinen zwei Brüdern in den 2. Weltkrieg einberufen und als er in Russland am Knie verletzt wurde, geriet er in Gefangenschaft. Er konnte seine Heimat wiedersehen, doch seine Brüder verloren das Leben.

Als er genesen war, verschlug es ihn ins Gsiesertal, wo er zuerst beim Faltner und dann bei Kella als Knecht arbeitete. Hier heiratete er 1955 die Witwe Burger Johanna. In dieser Ehe erblickten drei Kinder das Licht der Welt, wobei der jüngste Sohn mit einem Jahr verstarb.

Ignaz bewirtschaftete den Kellerhof mit Fleiß und Mühe, und seine große Leidenschaft waren die Pinzgauer Kühe und die Pferde.

Er war auch ein passionierter Jäger. Besonders die Hasenjagd freute ihn und sein Herz ging auf, wenn er im Herbst mit seinen Jagdhunden stundenlang pirschen konnte.

Er war ein guter und besorgter Familienvater und durfte sein hohes Alter im Familienkreis erleben. Im Krankenhaus machten ihm zunehmend die Schwächen des Alters zu schaffen, bis er schließlich am 20. Dezember 2013 friedlich eingeschlafen ist.



Hintner Peter, Hochwieser in Pichl

geb. 22.2.1925 - gest. 27.11.2013

Peter Hintner wurde am 22.2.1925 als Viertältester von acht Kindern zu „Hobisn“ in Pichl geboren. Die Kinder verloren sehr früh ihre Mutter, die die älteren Geschwister durch ihre fürsorgliche Art zu ersetzen versuchten. Daraus entstand ein enger Zusammenhalt, der sie bis ins hohe Alter begleitete.

Wie so viele Familien, war auch die Familie zu „Hobisn“ von der Grausamkeit des Krieges betroffen. Sein ältester Bruder Hanse, sowie er selbst, wurden in den zweiten Weltkrieg eingezogen. Während sein Bruder Hanse sein Heimatdorf nie wieder sah, hatte er das große Glück, unversehrt nach Hause zurückzukehren und, wie er selbst immer sagte, den Pichler Kirchturm wieder zu sehen. Von diesem Moment an war Heimat für ihn etwas ganz Besonderes: Sein Höfl, sein Dörfli und sein Landl. Der Wandel der Zeit brachte es mit sich, dass einst Verbotenes wie deutsche Schule, kirchliche und weltliche Bräuche, wieder gelebt werden durften, was er sehr zu schätzen wusste.

Er übernahm den elterlichen Hof und bearbeitete ihn mit viel Einsatz und Freude. Durch den Erwerb eines Anteils an der Taistner Hinteralm konnte er sich einen Traum erfüllen, der bereits in seiner Kindheit entstand, als er dieses Gebiet mit seiner Mutter kennenlernen durfte. So war es nach der Heuernte für ihn wie ein Urlaubstag über den Riedel zu gehen um nach seinem Almvieh zu sehen. Da kam es schon mal vor, dass der Fußmarsch über die Berge weniger Zeit in Anspruch nahm, als die Heimfahrt durch Taisten: Geselligkeit musste in seinem Leben Platz haben.

Die Zeit, als die Mechanisierung die Handarbeit ersetzte, war für ihn eine schwierige. Seine Stärke, die Handarbeit, hatte plötzlich an Wert verloren. Die Unterstützung seiner Brüder, der Schulbuben aus der Umgebung und dem Maschineneinsatz der Nachbarschaft und seiner Freunde haben es ermöglicht, diese Zeit zu überbrücken.

Für seine Familie war er ein sehr fürsorglicher und verständnisvoller Vater. Auffallende Stärken waren seine Lebensfreude, seine Bodenständigkeit, sein Mut, und seine Menschenkenntnis. Eine besondere Freude war für ihn, das Aufwachsen seiner geliebten Enkelkinder erleben zu dürfen. Zu ihnen hatte er ein besonders enges Verhältnis und konnte sie erreichen, da er in seinem Denken und in seinen Einstellungen jung geblieben war.

Er durfte alle vier Jahreszeiten seines Lebens erleben und genießen und gab dieses am 27. November 2013 dem Schöpfer zurück.



*„Gehe nicht, wohin der Weg führen mag,
sondern dorthin, wo kein Weg ist, und hinterlasse eine Spur.“*

Jean Paul

Kirchliches

Ein Wort zum Nachdenken

Eine Geschichte erzählt:

Es waren einmal drei kleine Bäume. „Wenn ich einmal groß bin, möchte ich eine wunderbar geschnitzte Schatztruhe werden“, sagte der erste Baum. „Aus meinem Holz soll ein riesiges Schiff gebaut werden, mit dem Könige über das Meer segeln“, träumte der zweite Baum. Ganz andere Pläne hatte der dritte: „Ich möchte hier auf unserem Hügel bleiben und ein ganz großer Baum werden. Wenn die Menschen unten aus dem Dorf dann zu mir aufschauen, werden sie den Himmel sehen und an Gott denken.“

Die Bäume wuchsen heran. Eines Tages stiegen drei Holzfäller den Hügel hinauf. „Mein Traum wird wahr: jetzt machen sie eine schöne Truhe aus mir“, freute sich der erste Baum. Doch als man ihn in die Tischlerwerkstatt brachte, war die Enttäuschung groß: aus seinem Holz fertigte der Tischler eine ganz normale Futterkrippe.

Auch dem zweiten Baum erging es nicht besser: statt eines stolzen Schiffes entstand aus ihm ein einfaches Fischerboot. Den dritten Baum ereilte das schlimmste Los überhaupt: der Holzfäller zersägte ihn und legte die Balken in ein Lager.

Viele Jahre vergingen. Ihre Träume hatten die drei Bäume schon fast vergessen. Doch eines Tages passierte dem ersten Baum etwas völlig Unerwartetes: eine junge Frau, Maria, legte ihr Neugeborenes in die Futterkrippe. So erfüllte sich der Traum von der Schatztruhe doch noch.

Auch der zweite Baum erlebte eine Überraschung: eines Tages stieg ein müder Wanderer mit seinen Freunden in das alte Fischerboot. Er legte sich gleich hin und schlief ein, als plötzlich ein gewaltiger Sturm losbrach. „Wir werden alle untergehen“, fürchtete sich das kleine Boot. Doch in letzter Minute stand der Wande-

rer auf, streckte seine Hand über das Wasser aus ... und der Wind legte sich. Plötzlich wusste der zweite Baum, dass er den König des Himmels und der Erde an Bord hatte.

An einem Freitagmorgen war auch die Stunde des dritten Baumes gekommen, unsanft wurde er aus dem Holzstapel herausgerissen und einem Mann auf die Schulter gelegt, der ihn mühsam auf einen Hügel hinaufschleppen musste. Oben angekommen, nagelten Soldaten die Hände und Füße des Mannes an dem Baum fest.

Der Baum schämte sich sehr, dass aus ihm so etwas Grausames geworden war. „Ich wollte die Menschen doch an Gott erinnern – und jetzt das“, dachte er traurig. Doch als am Sonntagmorgen die Sonne aufging, wurde ihm klar: „Das Kreuz zeigt den Menschen, wie sehr Gott sie liebt. Mein Traum ist doch noch in Erfül-



lung gegangen“, dachte er zufrieden. „Träume werden wahr. Nur manchmal eben ganz anders, als wir uns das ausmalen.“

Soweit die Geschichte.

Wir gleichen im Leben oft den drei Bäumen. Wir haben unsere Vorstellungen und Träume, was einmal aus uns werden soll. Wir haben diese oder jene Wünsche und planen unsere Zukunft voraus. Dabei ist es oft jemand anders, der einen unerwarteten Plan mit uns vorhat und uns zu etwas formt, was uns vielleicht überrascht.

Fragen wir uns:

- Welche Träume habe ich von meinem Leben?

- Lasse ich mich von anderen formen oder verhalte ich mich stur und unnachgiebig?
- Bin ich bereit, aus mir statt einer Schatztruhe eine Futterkrippe, statt eines großen Schiffes ein einfaches Fischerboot, statt eines großen Baumes, zu dem alle aufschauen, ein Kreuz schaffen zu lassen?
- Bin ich bereit, mich für Jesus, den Gekreuzigten, auszusetzen, damit er am Holz meines Lebens sterben kann?
- Lasse ich das Wunder der Auferstehung durch mich Wirklichkeit werden, indem ich mich von Gott gebrauchen lasse, um durch das Holz des Kreuzes den Tod zu überwinden?

Das Kreuz zeigt den Menschen, wie sehr Gott sie liebt. Mein Traum ist doch noch in Erfüllung gegangen. Träume werden wahr. Nur manchmal eben ganz anders, als wir uns das ausmalen!

Ich wünsche Euch, dass das Wunder der Auferstehung auch heute durch Euch geschehen kann und dass Eure Träume von der Zukunft Wirklichkeit werden, auch wenn sie manchmal erst durch Umwege in Erfüllung gehen. Einen guten Abschluss der österlichen Bußzeit und ein gesegnetes Osterfest wünscht Euch von Herzen

Euer Pfarrer Werner Mair

Pia Pfeifhofer-Oberarzbacher

20 Jahre Mesnerin in Pichl

Am Fest des hl. Nikolaus, dem Patron der Pfarrkirche Pichl sollte Pia eigentlich für ihren langjährigen Dienst als Mesnerin geehrt werden - es kam aber anders. Nachfolgend die Ansprache, welche der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates Pichl, Hilarius Graf, am Festtag des Patroziniums an die versammelte Pfarrgemeinde gerichtet hat:

Liebe Pfarrgemeinde, Feiertage, besondere Feiertage wie der heutige, schenken jenen Raum und jene Würde, um Inhalte, Erneuerungen, Dankesworte und Bitten zu formulieren.

Heute gilt es zu informieren, danke zu sagen und zu bitten. Zu informieren, dass Vertrautes und Gewohntes sich ändern wird, weil unsere Mesnerin Pia in einem Schreiben, datiert mit dem



25. November 2013 mit Bedauern aus gesundheitlichen Gründen die Niederlegung der Mesnerei bekanntgegeben hat. Fast ein ganzes Jahr ist es nun, dass unsere Mesnerin krankheitsbedingt ihren Dienst nicht mehr bzw. nur eingeschränkt ausüben konnte.

Als es im September dann ganz gut ausgesehen hat, dass Pia so langsam wieder in die Mesnerei einsteigen kann, hat sie leider einen Rückfall bekommen. Sie ist wieder auf dem Weg der Besserung. Da sie aber nicht weiß, wie lange sie noch ausfallen wird, hat sie diesen Schritt gesetzt. In dieser Zeit sind Menschen mit unterschiedlichen Aufgaben betraut worden; sie haben so mitgeholfen und tun es auch in nächster Zeit noch, damit die Mesnerarbeiten weiter verrichtet werden können. Dafür allen Vergelt's Gott.

Am heutigen Feiertag gilt es vor allem zu danken. Ich sage Dank und ein tausendfaches Vergelt's Gott unserer Mesnerin Pia, die in unserer Pfarre und für unsere Pfarrei viel geleistet, viel Gutes getan und eine große Pflicht erfüllt hat und in manchen Bereichen auch noch weiterhin mithelfen wird, z.B. bei der Annahme von Messen.

Liebe Pia, ich weiß, dass du nicht hier sein kannst, die Umstände erlauben es nicht, dennoch bist du mit uns über den Kirchensender verbunden.

Über die vielen Jahre herauf durfte ich miterleben, wie sehr dir die Mesnerei am Herzen lag, wie gerne du diese Aufgabe erfüllt hast, wie viel an Mühe, an Zeit und Fleiß, wie viel an Liebe und Aufmerksamkeit du da hineinsteckt hast.

Im Jahre 1993, zu Pfingsten, hat Urban Nothdurfter das letzte Mal seinen langen Dienst als Mesner versehen; die Hoffnung, schnell

einen Mesner zu finden, war wohl eher gering. Und da hast du dich bereit erklärt, die Mesnerei im Juni 1993 zu übernehmen. Du wirst dich sicherlich noch daran erinnern, wie du damals zum einen oder anderen gesagt hast: „Das mutet ihr mir nicht zu?“ Und da hat es durchaus auch Menschen gegeben, die dir das auch nicht wirklich zugebraut haben.

Heute, 20 Jahre später, sind dein Einsatz, dein Bemühen über all die Jahre, die Selbstverständlichkeit, mit der du diesen Dienst versehen hast, Antwort auf jene damals formulierten Zweifel.

Natürlich weiß ich, dass es manchmal schwer und mühsam gewesen ist, auch ist mir die eine und andere unangenehme Situation bekannt, wo Zuständigkeitsbereiche überschritten wurden. Da war es für mich immer wohlthuend und aufbauend, wenn du gesagt hast, ich tue es für Gott und die Pfarrgemeinde. Das zeugt von Verantwortungsbewusstsein und Pflichttreue.

Liebe Pia, von den vielen Gesprächen weiß ich auch, wie gerne du diesen Dienst weiter ausüben möchtest, wie sehr es dich aber auch belastet hat, dass wir schon fast ein Jahr von einem Monat auf den anderen die verschiedenen Arbeiten der Mesnerei aufteilen mussten, in der Ungewissheit, wie lange das so weitergehen wird.

Du hast nun diesen Schritt gesetzt. Für deinen bereichernden Einsatz danke ich dir im Namen der Pfarrgemeinde, des Pfarrgemeinderates und des Vermögensverwaltungsrates, an ihrer Spitze unser lieber Herr Pfarrer und auch meinerseits ganz herzlich: Vergelt's Gott.

Ich wünsche dir weiterhin viel

Kraft und Gottvertrauen und viel viel Gutes.

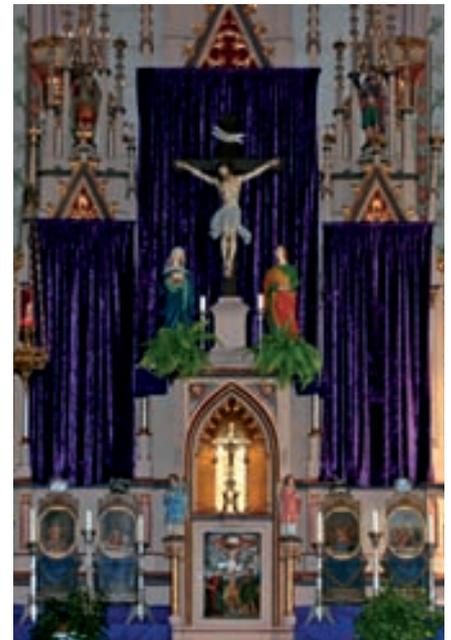
Ich wünsche dir Gelassenheit, wenn die Herausforderungen des Alltags zur mühsamen Last werden.

Ich wünsche dir die Erfahrung von Dankbarkeit für die viele Arbeit.

Neben einer Urkunde überreichen wir dir heute einen Blumenstrauß als Zeichen der Wertschätzung und Hochachtung. Dein Einsatz hat vieles zum Blühen gebracht und blüht hoffentlich noch lange weiter.

Liebe Pia, Vergelt's Gott für alles.

*Der Vorsitzende
des Pfarrgemeinderates Pichl,
Hilarius Graf, im Namen
der Pfarrgemeinde*



**„Steht man lang im
Arbeitsleben,
wird es die
Momente geben,
wo man mit
Erstaunen sieht,
wie doch schnell die
Zeit entflieht“**

Jugendmesse in Taisten am 22. Februar „Mitreden- Wir sind Synode“

Am vergangenen Samstag, den 22. Februar, fand in Taisten eine Jugendmesse unter dem Zeichen der Synode statt. Pfarrer Michael Bachmann wies in seiner Predigt auf den aktuellen Stand der Diözesansynode hin und ermutigte die zahlreichen Besucher auf dem Weg der Kirche in die Zukunft: „Wenn wir zurückblicken auf das Vergangene, das, was wir immer gewohnt waren, dann kann sich nichts verändern. Wir dürfen keine Angst haben, sondern die Chance wahrnehmen, um aktiv ein Teil des Prozesses zu werden.“ Auch in den vorge-



tragenen Texten der Lesung und des Evangeliums ging es um den gemeinsamen Weg, der vor uns liegt. „Die Jünger auf dem Weg nach Emmaus haben Jesus die ganze Zeit nicht erkannt, und doch war er bei ihnen. Auch wir sind unterwegs und erkennen Je-

sus oft nicht, wissen nicht, dass er da ist. Deshalb brauchen wir die Feier der Eucharistie, in der wir ihn und seine Liebe wahrnehmen können.“ Besonderer Dank gilt dem Dekanatsjugendteam, den Lesern und Ministranten, dem Mesner und natürlich der Singgruppe von Seiwald Natalie, die durch die musikalische Gestaltung zum festlichen Ambiente beigetragen hat.

Jugenddienst Hochpustertal



Soziales



Anton Felderer, Hirnberg ältester Gsieser

Anton Felderer, „do Hirnberga Tonl“, ist am 22. Jänner 1919 geboren und nun mit seinen 95 Jahren der älteste Gsieser Bürger. Aus gesundheitlichen Gründen verbringt er seinen Lebensabend im Altersheim von Niederdorf. Anlässlich seines Geburtstages besuchte ich ihn und im Laufe unseres Gespräches erzählte er

mir so manche Begebenheit aus seinem Leben.

GG: Welche sind Eure weitesten Erinnerungen?

Tonl: Ich erinnere mich sehr gut an den Unfall meines Vaters. Ich war damals erst neun Jahre alt. Er ist bei der Holzarbeit verunglückt

und er war so schwer verletzt, dass er einige Tage darauf gestorben ist.

GG: Wie ist es dann im Hirnberg weitergegangen?

Tonl: Es war nicht leicht, aber man hat zusammengehalten und irgendwie ist es auch gegangen.



Ich bin nach dem Unfalltod meines Vaters in den Kradorf gekommen und bis zu meinem 15. Lebensjahr dort geblieben. Erst dann bin ich zurück in den Hirnberg.

GG: Wie war es damals in der Schule?

Tonl: Zu meiner Zeit gab es nur die italienische Schule und gelernt hab ich eigentlich nicht viel. Ich hab mich auch nicht sehr leicht getan und für die Schule blieb nur wenig Zeit. Im Kradorf war ich für die Ziegen und Schafe zuständig und da hat es immer geheißen: „Bui, gea ins Fuitohaus“ und Schule war nicht wichtig.

GG: Dann kam ja auch schon die Zeit des 2. Weltkrieges?

Tonl: Ja, das waren schon schlimme Zeiten. Mit 20 Jahren musste ich einrücken und kam zuerst nach Riva di Garda. Dann die Entscheidung fürs „Dableiben“ oder „Wegziehen“! -Es war wirklich nicht leicht. Aber schlussendlich haben wir uns im Hirnberg alle fürs „Dableiben“ entschieden.

GG: Wie habt Ihr den weiteren Kriegsverlauf erlebt?

Tonl: Da hat man oft nicht viel nachgedacht, man war in diesem Geschehen drinnen und es blieb eh nur die Hoffnung, dass man vielleicht doch „dovonkimp“. Im Grunde hab ich auch Glück gehabt, zum Schluss war ich „in Walisch unte“ stationiert und bin dann beim Zusammenbruch gemeinsam mit dem „Mudler“ tagelang nach Hause marschiert.



GG: Wie ging es nach dem Krieg weiter?

Tonl: Ich habe dann den Hirnberg übernommen. Es ist nur ein kleiner Hof und alles sehr steil, aber gewachsen ist im Hirnberg alles

und ich habe mich oft gewundert, dass es so gut gewachsen ist. Wir haben alles angebaut, was man so brauchte: Roggen und Gerste, Bohnen und Erbsen, Erdäpfel und Rüben, „Kobis und Mogn (Mohn)“. 1959 habe ich dann geheiratet, Kinder haben wir aber leider keine bekommen. Ich habe dann auch das Haus neu gebaut und um nicht in Schulden zu kommen, musste ich auch nebenher etwas verdienen. So habe ich Waldarbeiten gemacht und auch mit dem Schmuggeln hab ich etwas dazuverdient und so sind wir gut über die Runden gekommen. Den Hirnberg hab ich dann meiner Nichte Anna überschrieben, die schon von klein auf bei uns war.

GG: Was habt Ihr besonders gerne getan?

Tonl: Mich haben eigentlich alle Arbeiten gefreut. Die größte „Schinterei“ war aber die Äcker herrichten. Wir mussten alles mit der „Haue“ umgraben und wenn alle Steine, die ich herausgehackt habe, etwas wert gewesen wären, dann wäre ich reich geworden. Gefreut hat mich immer das Heu- und Holzziehen und ich habe auch beim Heuschlittenrennen



immer gerne mitgetan. Ich war sogar noch vor fünf Jahren mit meinen 90 Jahren mit dem „Wek-kola Tönl“ mit dabei.

GG: Wie geht es Euch gesundheitlich?

Tönl: So halbwegs bin ich schon zufrieden, nur die „Haxn“ tun nicht mehr richtig mit und mit

dem Gehen tu ich mich dann schwer. Aber hier im Altersheim habe ich eine gute Pflege und ich fühle mich auch sicherer, weil ich schnell Hilfe habe, wenn ich wieder einmal „umfalle“. Dann habe ich hier auch eine nette Gesellschaft, wir machen allerhand und bei Ausflügen fahre ich sehr gerne mit und Zeitlang habe ich nie.



Zum Abschluss wünschen wir dem Tönl noch weitere zufriedene Jahre in gleichbleibender geistiger Frische und körperlicher Gesundheit.

Maria Reier Taschler

Bildung

Projekt:

Gsieser Land-schaf(f)t Kunst

Initiatoren dieses Projektes sind die drei Bildungsausschüsse von Gsies. Sie arbeiten zumeist recht unauffällig, leisten für das Tal aber einen Beitrag von allergrößter Bedeutung. Die ehrenamtlichen Tätigkeiten der Bildungsausschüsse umfassen das Koordinieren der Bildungstätigkeit der verschiedenen Kulturträger vor Ort, das Abstimmen von Zeiten und Angeboten und auch das eigenständige Organisieren von spannenden Initiativen.

Neben der ehrenamtlichen Arbeit werden die Tätigkeiten der Bildungsausschüsse mit einem Beitrag pro Jahr und Einwohner/in von der Gemeinde finanziert. Das Land Südtirol vergibt über das Amt für Weiterbildung an jeden Bildungsausschuss noch einmal denselben Betrag. Außerdem können die Bildungsausschüsse für besondere Projekte um eine außerordentliche Finanzierung ansuchen. Diese Möglichkeit haben die drei Bildungsausschüsse von Gsies für das Jahr 2014 auch genutzt und somit kann das Dorfleben heuer mit vielen Veranstal-

tungen zum Thema „Landschaft und Kunst – Kunst in der Landschaft“ bereichert werden.

Gsieser Land-schaf(f)t Kunst

„Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar.“ Diese Worte des deutschen Malers Paul Klee des frühen 20. Jahrhunderts bilden auch den Grundgedanken für das Projekt „Gsieser Land-schaf(f)t Kunst“, das die drei Bildungsausschüsse von Gsies für 2014 initiiert haben. Mit Kunst in der Landschaft und Kunstobjekten, die die Landschaft künstlerisch verarbeiten, soll die besondere Natur des Gsieser Tales besonders hervorgehoben und sichtbar gemacht werden.

Theoretischen Hintergrund zum Kunststil „Land-Art“ lieferte im Jänner ein Vortrag von Künstler Luis Seiwald über diese besondere Kunstrichtung, die sich mit der Verbindung von Landschaft und Kunst - Kunstinstallationen mit und in der Umwelt - beschäftigt und mit der sich auch Luis ver-

mehrt auseinandersetzt. So war es naheliegend, dass man ihn für dieses Projekt engagierte.

Um wirklich einen Eindruck von „Land-Art“ zu bekommen, ist im Juni ein Lehrausflug in die Valsugana in den Land-Art-Park arte sella geplant. Das Ziel ist, kreative Ideen für die Gestaltung der eigenen Landschaft zu entwickeln und sie dort umzusetzen. Die Landschaft soll als Inspiration und Quelle für Kunst-Produkte entdeckt werden. Alle sind zu dieser „kreativen Fahrt“ herzlich eingeladen. (Nähere Informationen unter Infos & Veranstaltungen)

Winterlandschaft und Kunst im Schnee

Gsies hat eine wunderbare Winterlandschaft, die von vielen geschätzt und gesucht wird. Hier setzten Anfang Jänner 2014 die Workshops unter der Leitung des Künstlers Luis Seiwald an. Gemeinsam wurde ein Schneebild geplant und anschließend mit vielen tatkräftigen Händen und Füßen in Pichl und St. Magdalena in

die Realität umgesetzt. Genügend Schnee war zu diesem Zeitpunkt vorhanden, sodass das künstlerische Werk auch gut gelingen konnte. Pünktlich für den Gsieser Tal Lauf wurde es noch einmal in Schuss gebracht. Das Ausprobieren und die kreative Beschäftigung mit dem Schnee im Kunststil der „Land-Art“ machte den TeilnehmerInnen sichtlich Spaß. Gäste, SportlerInnen sowie Einheimische erfreuten sich ebenso am künstlerischen Rahmenwerk zu dieser Sportveranstaltung.

Ein herzlicher Dank geht an die Grundbesitzer, die das Projekt wohlwollend unterstützt haben.

Ein Erholungsraum in der Natur von Familien - für Familien

Eine weitere Initiative im Rahmen des Projektes „Gsieser Landschaft Kunst“ ist die Gestaltung eines Spielplatzes in St. Martin. In Zusammenarbeit mit dem Verein für Kinderspielplätze und Erholung (VKE) wird ein Erholungsraum in der Natur mit Familien und für Familien geschaffen. Mit den Familien werden Ideen für die Gestaltung gesammelt und anschließend realisiert. Wichtig ist hier die Beteiligung der Familien selbst!

Und noch viel mehr ...

Als weitere Maßnahme wird das Thema „Almen“ noch einmal aufgegriffen, wobei eine Begehung des Gebietes Gipfl – Kasermähdern geplant ist und den Teilnehmern vermittelt werden soll, dass die gepflegten Almlandschaften wichtiger Bestandteil unseres Kulturgutes sind.

Im Oktober wird in einem Vortrag über die wertvollen Kulturgüter in Gsies informiert. Anschließend soll es noch eine kunsthistorische Führung im Gemeindegebiet ge-



Kasermähdern

ben, damit alle Kunstinteressierten auf ihre Kosten kommen. Diese und noch weitere spannende Aktionen zum Thema Landschaft und Kunst – Kunst in der Landschaft sind über das Jahr 2014 geplant.

Dabei sind die Bildungsausschüsse aber auf die Mithilfe vieler an-

gewiesen und Heimatpflegeverein, Tourismusverein, die Interessensgemeinschaft „Ribisn“, VertreterInnen der Forst- und Landwirtschaft, die Gemeinde Gsies und andere Vereine von Gsies sind bei der Umsetzung wichtige Projektpartner. Begleitet werden die Bildungsausschüsse vom Be-

zirksservice Weiterbildung, der beim Bildungsweg Pustertal - BIWEP angesiedelt ist.

Bildungsweg Pustertal

Geschichtliches

Der Familienname Kahn

Seit siebenhundert Jahren treffen wir den Familiennamen **Kahn in Gsies** an. Verschiedenen Schreibweisen begegnen wir in den Urkunden: Caan, Chan, Kann, Khan und Kahn; ich benütze die heutige Schreibweise Kahn.

Der Kahnwirt, vulgo Kuhne, ist das Anwesen, von dem der Name ausgeht; er darf als das älteste Wirtshaus im Tal bezeichnet werden. Bereits 1360 wird in einem Urbar ein **Chanhof in Gsies** erwähnt. Im Jahr 1425 hat laut einer Urkunde (AB III, Nr. 2334) der Chan bereits den Mesnerdienst inne; die Familie hat bis zum letztverstorbenen Besitzer Kassian Kahn - mit kleinen Unterbrechungen - den Mesnerdienst ausgeübt.

Zum Familiennamen Kahn wird folgendes erzählt:

Der freisingische Historiker und Benediktinermönch Karl Meichelbeck (1669 – 1734) weiß zu berichten: Laut einer Urkunde soll nach dem Sieg Kaiser Otto I. über die Ungarn in der Schlacht auf dem Lechfeld 955 ein Mongolenführer, genannt Chan, gefangen genommen und durch freisingische Vermittlung begna-

digt und im Gebiet von Freising - dazu zählte auch Innichen und seine Umgebung - angesiedelt worden sein. Es ist durchaus naheliegend, dass dieser Mongolenführer in Gsies ein Gut als Lehen vom Bischof von Freising erhielt. Kühebacher führt den Familiennamen Kahn auf Kandidus zurück, dem Patron des Stiftes zu Innichen, dem die Kirche von St. Martin inkorporiert war.

In den Jahren 1524 und 1536 zinst für dieses Kahngut Valten Kahn, 1545 ein Thomas Kahn. Als Söhne des Valtin werden genannt: **Michael** (*1530, +1605), Gregori (Harrisacker in Stefansdorf), und Georg. Michael kauft die Hirbe. Er hinterlässt die Söhne Georg, **Balthasar** (*1589), **Ambrosy** (*1599, +1669). Zunächst übernimmt das ganze väterliche Erbe mit Wirtsgerechtigkeit der älteste Sohn Georg, nach dessen Tod 1615 der 2. Sohn Balthasar, während dem jüngsten Sohn Ambrosy das **halbe Mayrgut** überlassen wird.

Balthasar hat bereits die Wappenfreiheit inne. Er kauft von Simon Kircher 1619 einen Teil **Kirchergut**, ist Anwalt und Gastgeb. Seine Söhne sind: **Michael** (*1616) zieht nach Toblach und

ist dort Gastwirt und Anwalt; **Nikolaus** (*1620, +1693) übernimmt das väterliche Erbe; **Paul** (*1618, +1650) übernimmt zu Welsberg den Gastbetrieb von seinem Schwiegervater Andre Amhof. **Blasius** übernimmt die Amhofsche Wirtsbehausung nach dem Tod seines Bruders Paul. Von Michael Kahn (*1616) zu Toblach werden zwei Söhne erwähnt: Michael (*1642), Gastwirt und Anwalt zu Toblach mit den Söhnen Josef und Franz; sowie **Andreas**, der als Gastwirt zu Leisach bei Lienz erwähnt wird. Eine mögliche Fortsetzung dieser Linie bis auf den heutigen Tag ist in **Döllach/Mölltal** denkbar; der Bischof von Gurk/Klagenfurt Josef Kahn (+1915) stammt von dort.

Beim **Kahnwirt** in Gsies geht die direkte Linie mit **Nikolaus** Kahn weiter: Er übernimmt die Gastwirtschaft und dient der Bevölkerung als Anwalt; er vermählt sich mit Elisabeth Hellensteiner von Toblach. Als er im Jahr 1693 stirbt, befinden sich in seinem Besitz das Kahngut im Wert von 1400 Gulden, das Kirchergut mit 1000 G, die Hirbe 1200 G. Drei Söhne und sechs Töchter wer-



Kahn Wirt

den im Testament erwähnt: **Paul** (*1649, +1687) wird Traubenwirt zu Zell; **Blasy** (*1658, +1735) übernimmt den väterlichen Besitz; **Thomas**, zunächst in Niederdorf, dann zu Zell. Die sechs Töchter erhalten je 550 Gulden. Als Zeuge dient ihr Cousin Michael Kahn (51) in Toblach mit Wappenfreiheit und Gerichtsadvokat.

Auch Blasy Kahn ist Gerichtsanwalt und Vorsteher (Präfekt) in Gsies und vermählt sich mit der Gschwendter Wirtstochter Maria Hintner. Sieben Kinder erreichen das Erwachsenenalter: **Markus** (Marx) (*1681, +1757), Nikolaus (*1682), Kurat in St. Martin, Johann (*1699) ebenfalls Priester, Blasius (*1688) kauft zunächst die Keilische Wirtsbehausung in Taisten, wandert dann **nach Wien** aus, Valentin (*1691, +1759) scheint zunächst als Mitbesitzer zu Unterstain/Örl auf, er stirbt als Gastgeb beim Theysenwirt (heute Post) zu Toblach, zwei ihrer Töchter gehen eine Ehe ein.

Marx (*1681) dient als Gastwirt, Vorsteher und wohl auch als Mesner, er ist im Besitz des Kahn- und Kirchengutes, der Hirbe, sowie Möser in den „Tschagggen Lacken“. Er heiratet Ma-

ria Witting aus Mittewald bei Scharnitz. Dem ältesten Sohn **Johann** (*1707, +1794) übergibt er das Kirchengut, das dieser seiner Tochter Maria vererbt; **Paul** (*1722, +1762) erbt das Kahngut mit der Gastwirtschaft; der jüngste Sohn **Ignaz** (*1727, +1793) kauft im Jahr 1770 die Hälfte vom Gut **Kuin** in Obertal (**Siehe weiter unten**). Von den Söhnen Anton, Blasius, Jakob, Markus und Stefan fehlen im Familienbuch weitere Angaben, es ist anzunehmen, dass sie ausgewandert sind, da die Todesdaten im Sterbebuch von St. Martin nicht angegeben sind.

Paul Kahn kauft von Jakob Mayr in Niederdorf die Amrainische Wirtstaverne bei der St. Magdalena Kirche und verkauft sie wieder an dessen Bruder Augustin Mayr im Jahr 1743, bevor er den Gasthof Kuhne übernahm und sich 1744 mit Maria Heidenberger von Oberolang vermählt. Vier Söhne werden angegeben: **Paul** (*1748, +1787) als ältester übernimmt das väterliche Erbe, von den Söhnen Matthias (*1750), Franz (*1757) und Markus (*1761) sind nur die Geburtsdaten im Familienbuch angegeben, dürften also auch ausgewandert sein.

Paul (*1748) vermählt sich 1778 mit Maria Mayr, Wirtstochter zu Toblach; ihr ältester Sohn Josef (*1778) wird Priester und **Anton** (*1783) übernimmt das Erbgut. Dieser dient als Wirt, Mesner und Anwalt. 1809 vermählt er sich mit Elisabeth Oberhammer von Toblach. Auch aus dieser Ehe wird ein Sohn, namens Gregor (*1824) Priester; **Alois** (*1822, +) heiratet die Besitztochter Margareth Senfter zu Unterstain/**Galler** und der älteste Sohn **Matt-häus** (*1811, +1872) übernimmt das Kahngut. Er vermählt sich 1852 mit der Hirbertochter Gertraud Hofmann. Von den vielen Kindern aus dieser Ehe verehelicht sich bloß **Josef** (*1857, +1934), der mit seinen Geschwistern den Bauernhof bearbeitet, das Wirtshaus und die Mesnerei. Josef heiratet Rosina Ladstätter von Welsberg. Auch aus dieser Ehe stammen 15 Kinder, das Anwesen mit der Wirtsgerechtigkeit übernimmt der jüngste Sohn Kassian (*1906), der sich mit Antonia Mair von Olang vermählt. Er beerbt den Sohn Josef mit der Land- und Gastwirtschaft. Weitere Söhne des **Kassian** sind Peter und Hermann.

1984 wird dem Besitzer **Josef Kahn** die Erbhofurkunde verliehen; der Kahnhof ist der älteste Erbhof im Tal, seit 700 Jahren in direkter männlicher Linie.

Ambrosy Kahn (*1590, +1669) erbt das **Mayrgut** in St. Martin und kauft im Jahr 1643 einen Teil von der Neuhube in Oberplanken. Seine Söhne: Valentin (*1625), Michael (*1639), **Paul** (+1671) erbt das Mayrgut, **Gregor** (*1645, +1715) Hinten in der Wiese, **Christian** (+1683) in der Neuhube und **Kaspar** (*1650, +1701).

Paul und Caspar erben das

Mayrgut vom Vater Ambrosy. Als Paul stirbt, wird dessen Hälfte Mayrgut seiner Tochter **Maria** überlassen, die den Hintnerbauer in Unterplanken Josef Stoll heiratet. Beim Tod des Caspar Kahn (1701) in Gsies kauft Josef Stoll Hintner um 1600 G die andere Hälfte Mayrgut. Zu Mahr endet somit der Familienname Kahn. Die beiden Söhne des Caspar, Gregor (*1689) und Thomas (*1691), scheinen kurze Zeit als Besitzer zu **Schuer (Weisengut)** auf. Durch Gregor geht die Kahnlinie dann zu Huter weiter als gute Handwerker wie Weber, Spengler und **Huter** bis auf den heutigen Tag, zu **Erich Kahn** (*1945) Huter. Die Linie des Thomas endet zu **Valtner** in Unterplanken mit seinem Sohn Johann Kahn.

In der Neuhube (auch Schönhuben) in Oberplanken stirbt 1683 **Christian Kahn**, Sohn des Ambrosy zu Mahr, verheiratet mit Maria Schönhuber. Als Besitz wird angegeben: das „Schönhuben vermigen haimbet, das Tschaikengütl, die Seemöser. Die beiden Söhne **Valtin** (*1672) und **Thomas** (*1682) übernehmen das Vermögen. Als Thomas Kahn in der Neuhube im Jahr 1732 stirbt, übernimmt die Tochter Maria mit ihrem Ehemann **Christian Velder** die Neuhube im Wert von 1600 G.

Valtin Kahn Althuber übernimmt im Jahr 1699 durch seinen Schwiegervater Gregor Amhof, Keil zu Durnwald, drei Viertel aus dem Althubergut. 8 Kinder werden genannt: **Georg** (*1699, +1766), der mit Maria Stoll ins Hauswesen bereits eingehiratet hat, dann Hieronymus (Jakob), Chorherr zu Neutift, Martin, Eisenbergwerker in der Untersteiermark, Augustin, derzeit Metzgerknecht in Bozen, Agatha ~ Josef

Kargruber, Maria beim Vater im Haushalt, Katharina und Brigitte in Graz im Dienst. Der **Sohn Georg** und **Schwiegersohn Josef Kargruber** werden vom Vater als Erben eingesetzt, jedoch scheint Kargruber in den nächsten Jahren zu Selbenbach/Lipper auf. Die Althube wird Maria und Agnes Kahn, Töchtern des Georg, mit ihren Männern überlassen: Maria ~ Johann Steinmair von Preindler, Agnes ~ Paul Steger Stacher.

Hinten in der Wiese/Pichl

Gregor Kahn (*1645, +1715), Sohn des Ambrosy, wird im Jahr 1686 durch die Ehe mit Barbara Khuen Besitzer zu Hinten in der Wiese. Er kauft von Thomas Graf das untere und obere Pfeifstück. 6 Kinder aus 2 Ehen werden angegeben:

Caspar, Adam, Jakob, Gertraud, Maria, Elisabeth. **Caspar** wird zum Erben von Hinten in der Wiese eingesetzt und dazu das halbe **Heiserergut** (Schüssler). Der Sohn **Markus** siedelt sich in Toblach an, eine Linie davon führt nach St. Johann im Pongau.

Zu Kuin in Obertal/Gsies: Ignaz Kahn (*1727, +1793), der Sohn des Kahnwirtes Marx,

kauft im Jahr 1770 gemeinsam mit Gabriel Reier den Hof **Kuin** in Obertal von Anton Felderer (+1775), der große Schulden gehabt hat. Ignaz heiratet 1754 Agatha Amrain. Drei Söhne erreichen das Erwachsenenalter: **Michael** (*1754, +1818), der das Kuingut erbt, Georg (*1758) und **Josef** (*1760) der sich zu **Toblach niederlässt**. Er stirbt bereits 1793, seine Linie führt dort weiter bis auf den heutigen Tag.

Michael Kahn erbt das väterliche Erbe zu Kuin und vermählt sich 1779 mit Maria Reier. Zwei Söhne aus der Ehe werden erwähnt: **Michael** (*1783, +1848) und Johann, der kinderlos in Toblach stirbt.

Michael (*1783) heiratet 1820 Maria Lanzenberger von Vorderbinter und hat zwei Söhne und eine Tochter: **Peter** (*1821, +1909), Lukas (*1823, +1909) und Maria, die Peter Felderer Weberbauer in Oberplanken heiratet. Peter heiratet 1866 Gertrud Burger von Mitterhackler. Ihr jüngerer Sohn **Franz Kahn** heiratet die Witwe Maria Hofmann und wohnt zu Waldsamer. Er wird in den Krieg eingezogen und stirbt 1918 im Militärlazarett zu Steyr/Oberösterreich an den Folgen



Hof Kuin (Teilhof Unterkuin und Oberkuin)

des Krieges; er hinterlässt den Sohn Paul und die Töchter Gertrud und Anna. Das Erbe zu Kuin übernimmt der Sohn **Johann**, der sich 1909 mit Maria Steinmair von Binter vermählt. Deren ältester Sohn **Johann** übernimmt das Erbe und heiratet 1951 Agnes Felderer vom Hirnberg. Der Sohn Alexander lässt sich in Bozen nieder, Josef in Zams, der aber kinderlos stirbt. Heute ist im Besitz dieser Hälfte von Kuin Josef Kahn, der Sohn des Johann.

Galler zu Unterstein

Nach dem Tod des Nikolaus Senfter zu Galler geht das Gut über an die Tochter Margareth Senfter (laut Abhandlung vom 15. Okt. 1849), die 1850 **Alois Kahn** heiratet. Alois erbt laut Abhandlung vom 7. Sept. 1844 von seinem Vater Anton, Kahnwirt und Mesner, auch einen Teil vom Untersteinergut, das sich dadurch vergrößerte. Es folgt 1893 der Sohn **Josef Kahn**, der sich mit Anastasia Rienzner vom Schmid vermählt. 1925 übernimmt das Erbe ihr Sohn **Johann**, dessen Sohn **Josef** 1964 der Besitz überlassen wird. Ein weiterer Sohn des Johann, namens Johann, lebt in St. Martin, er ist als Chronist in Gsies bekannt und ist verheiratet mit Mechthilde Burger von Lafer in St. Magdalena.

Josef Kahn von Galler zu Unterstein, der Bruder des Johann, heiratete 1934 die Erbtöchter von Lipper, Maria Mooswalder von Oberstege. Der Sohn Johann ist heute im Besitz des Hofes.

Kahnlinien, die vom Kahnwirt in St. Martin ausgehen

Zunächst in Stefansdorf: Gregori Kahn, der Bruder des Michael (+1605) wandert nach Stefansdorf bei Reischach zum Harrisacker; erwähnt seien seine Söhne

Martin, Paul und Gall. Ihnen verkauft Georg Kahn (+1615) seine 2/3 Anteil von der Alm Schwarzach und Jagdhaus, die er vom Vater Michael geerbt hat. Martin Kahn, der Sohn des Gregori, auch Harrisacker zu Stefansdorf, verkauft dem Mathes Wenzl/Sternbach zu Bruneck den halben Teil von der Alm Schwarzach und Jagdhaus im Gericht Taufers liegend um 950 G.

In Toblach siedeln sich immer wieder Kahnfamilien an, deren Linien jedoch nach wenigen Generationen meist aufhören.

Michael (*1616), Sohn des Balthasar vom Kahnwirt in St. Martin, zieht nach Toblach und ist dort Gastwirt und Anwalt.

Ein anderer **Michael Kahn** (*1642), der Sohn des Paul (+1650) zu Zell/Welsberg, hat sich zu Toblach als Gerichtsadvokat niedergelassen. Seine Kinder aus zwei Ehen: drei Söhne lernen das Peitl- und Handschuhmacher Handwerk in Prag; weiters: Nikolaus, Simon, **Josef, ein Kunstmaler**, Balthasar, Maria, Ursula und Magdalena.

Gegen Ende des 18. Jh. zieht **Josef Kahn**, ein Sohn des Ignaz zu Kuin in Obertal, nach Toblach, dessen Nachkommen Kahn heute noch in Wahlen und Toblach leben.

Kahn zu Zell/Welsberg

Im Jahr 1646 stirbt Andrä Amhof, gewester Wirt zum Arnold zu Zell, die Wirtsbehausung wird seinem Schwiegersohn **Paul Kahn** (+1650) überlassen, nach dessen Tod übernimmt sie dessen Bruder **Blasi Kahn**.

Paul Kahn (+1687), Sohn des Nikolaus, Kahnwirt in St. Martin, hat zu Welsberg das Wirtshaus **Rote Traube** gekauft. Sein Sohn **Thomas** ist Viertels Vertreter im

Pustertal, Anwalt und Gastgeber zur roten Traube in Welsberg. Er heiratet in 2. Ehe Clara Paprion. Ihr Sohn Johann (*1699, +1752) vermählt sich mit Elisabeth Lochmayr und ihr Sohn **Johann Thomas** stirbt kinderlos im Jahr 1791, Wirt und Gastgeber zu Zell. Das Kahnwirtshaus zur Traube wird zum Gerichtshaus umgewandelt. 1840 kam das Haus in den Besitz des Josef Told, Gastwirt zum Goldenen Löwen. Das Gerichtsgebäude wurde 1898 an das k.k. Ärar verkauft.

Schluss:

Es würde zu weit führen, wollte man allen einzelnen Linien der Kahn, die hier angedeutet und ausgewandert sind, näher nachgehen. Dies sei den Familien selbst überlassen. Jedenfalls würden gar einige Linien zurück in das Gsiesertal geführt werden können. Der Verfasser ist sich aber auch bewusst, dass nicht alle Kahnfamilien dorthin zurück verfolgt werden können. Der Großvater des **Oliver Kahn**, ehemaliger Torhüter von Bayern München, stammt zum Beispiel aus dem Osten.

Die Familien Kahn dürfen mit Stolz in die Vergangenheit blicken; nicht nur als Gastwirte haben sie sich bewährt, sondern auch als Anwälte und Gerichtsvorsitzende im Raum Oberpustertal.

Peter Brugger

Abkürzungen:

*=Geburt, +=Tod, ~Ehe

Literatur:

Familienbücher der Gsieser Pfarrgemeinden, Verfachbücher, Urbare, u. a.

Verfasser:

Peter Brugger, E-Mail: peter.brugger@kapuziner.org

Das Gelöbnis

Eine Erzählung aus schwerer Zeit



Eine interessante, geschichtliche Episode, die sich im „Kahnischen Gasthaus“ zur Zeit der Tiroler Freiheitskämpfe abgespielt haben soll (veröffentlicht im Reimmichl-Kalender des Jahres 1992)

Es war eine unheilvolle und schwere Zeit. Der Franzosenkaiser Napoleon Bonaparte unterjochte viele Völker, auch das Tiroler Volk. Die Tiroler warfen im Jahre 1809 in drei siegreichen Schlachten die Franzosen und die Bayern aus ihrem Land. Jedoch die vierte Berg-Isel-Schlacht zu Allerheiligen verloren sie. Überall waren militärische Besatzungen in den Dörfern und Tälern Tirols eingesetzt. Eine besonders große Besatzung bekam Gsies verordnet, wegen des von dort stammenden Freiheitskämpfers und Führers, des Kapuzinerpaters Joachim Haspinger, der zu „Specker“ in Obertal geboren war.

Der Kommandant der französischen Besatzungssoldaten in Gsies, Leutnant Marco Fabier, und Korporal Pierre Vollmeyer, beide Elsässer, der deutschen Sprache mächtig, hatten im „Kahnischen Gasthaus“ ihre Unterkunft und wurden im dortigen Gasthaus verköstigt.

Am „Namen-Jesu-Sonntag“ des Jahres 1810 musste der Kurat, Johann Kelz, von St. Martin bei der Frühmesse und dem Spätgottesdienst eine Bekanntmachung verkünden: „Bekanntmachung: Die Täter, die meinem Soldaten, Paolo Maziene, unrühmlich behandelt haben, sollen sich innerhalb 48 Stunden bei mir melden, ansonsten alle Häuser der Oblaien von Niedertal, Oberplanken und Ribisen in Brand gesteckt werden. Der Postenkommandant, Leutnant Marco Fabier.“

Was war geschehen, dass ein französischer Soldat unrühmlich

behandelt wurde und der sonst so korrekte Postenkommandant diese Ankündigung erließ? Der französische Soldat Paolo Maziene war am Sonntag früh ohne Gewehr zum Dienst angetreten und sagte aus, dass er die letzte Nacht überfallen und ihm das Gewehr abgenommen worden sei, verschwieg aber, dass er wieder eine Jungfrau vergewaltigen wollte.

Drückende Stille zu dunkler Abendstunde in der Tolder Bauernstube!

Ein heftiger Schneesturm schützte die dunklen Gestalten vor Späheraugen, die dem Tolderhof zuzogen. Der Kurat Johann Kelz und der Kahnwirt Anton Kahn hatten die einflussreichen Bürger der drei Oblaien von Niedertal zu einer ernsten Aussprache eingeladen.

Lange wagte niemand ein Wort zu sagen, bis der Kahnwirt, Anton Kahn, kraft seines Amtes als Gerichtsanwalt von Gsies zu den Anwesenden sprach: „Mander, ihr wisst was uns bevorsteht, wenn nicht aufkommt, warum der Soldat Paolo Maziene überfallen und entwaffnet wurde!“ Nun erhebt sich zaghaft der baumlange Harmer Martl und spricht zu den Anwesenden: „Leit, ihr wisst wie einem zu Mute ist, wenn es der Liebsten nicht gut geht. Meine Braut, die Althuber Dirn, die Zille, ist von einem Franzosen vergewaltigt worden. Als rechter Christenmensch muss man es verabscheuen und verurteilen, wenn Jungfrauen vergewaltigt werden. Vorige Woche hat dieser Soldat die Durwieser Hanne in Unterplanken vergewaltigt, weil sie ihm nicht willig war. Am letzten

Montag ist dieser Franzose nach Planken gegangen. Durch Zufall traf er abends meine Geliebte, die auf dem Heimweg war. Ihr geschah dann das Gleiche, wie der Durwieser Hanne. Weinend erzählte mir die Zille den Vorfall und hatte Sorge, dass ich sie nicht mehr gern hätte. Unser ein paar Männer beschlossen, diesen Unhold zu überwachen. Am Freitagabend beobachteten wir, wie der Franzose allein nach Kapayern zuzug. Nichts Gutes ahnend, spähten wir, was er machen würde. Er hatte wieder scheinbares Glück. Die Lanzer Liese ging aus dem Hause, um Holz zu tragen. Er ging hinzu und versuchte sie ebenfalls zu vergewaltigen, als sie sich wehren wollte. Wir sprangen hinzu, befreiten das Mädchen und prügelten den Soldaten ordentlich durch und warfen sein Gewehr in den nahen Bach. Ihr wisst ja, dass man bei uns solche Untaten mit einer Tracht Prügel ahndet, wenn der Rächer nicht aufkommen will.“ So schloss der Sprecher seinen Bericht.

Wiederum drückende Stille in der Stube, wohl bewusst der ungu-ten Tatsachen. Bis plötzlich nach langem Schweigen der Kurat Johann Kelz zu den Umsitzenden sprach: „Hier kann nur ein Wunder abhelfen. Während ich, der Kahnwirt und der Tolderbauer in der Küche die Dinge besprechen, betet ihr hier in der Stube den Rosenkranz.“ Nach geraumer Weile kommen sie wieder herein und der Kurat verkündet: „Wollen wir zu weltewigen Zeiten geloben, dass am Josefi-Tag zwischen der Frühmesse und dem Hochamt, drei Gebetsstunden vor dem ausgesetzten Höchsten Gut gehalten werden. Die erste Stunde beten die Ribliser, die zweite Stunde die Niedertaler und die dritte Stunde die Oberplankner.

Einstimmig erscholl der Ruf: „Wir geloben dies.“

Der Kahnwirt, Anton Kahn, wird beauftragt, den wahren Sachverhalt dem Postenkommandanten zu erzählen und dass er um Ablass der Drohung bittet.

Den Feind soll man an der schwächsten Stelle treffen. Dies wissend, baute der Kahnwirt am Montagmorgen seinen Plan auf; denn er wusste, dass der französische Leutnant ein großer Feinschmecker war. Zu seiner jungen Frau Elisabeth sagte er: „Du Liese, heint kochst ganz was Gutes, alles was das Kahnische Gasthaus bieten kann.“ Für die beiden Franzosen, den Leutnant Marco Fabier und den Corporal Pierre Vollmeyer, stand zu Mittag ein leckeres Mahl bereit, das aus Pressknödel mit Weißkraut, Schweinefleisch und Würste mit Sauerkraut, als Nachtisch Glühwein mit gesäuerten Niggelen bestand. Die schöne Wirtin trug die Speisen höchstpersönlich auf. Die beiden Franzosen umschwärmten die Wirtin und baten sie: „Du schöne Madame, sage deinem Manne, er soll uns beim Essen Gesellschaft leisten.“ Nichts lieber, tat dies der Wirt. Es gab freundschaftliche Gespräche. Immer wieder stellte der Wirt verfängliche Fragen, um auf seinen ernstesten Auftrag zuzusteuern. Beiläufig begann der ranghöhere Offizier zu jammern und sagte: „Herr Wirt, ich habe meine liebe Not mit meinen Untergebenen, besonders mit dem Soldaten Paolo Maziene. Ohne Erlaubnis geht er oft alleine fort. Ich möchte wissen, warum er überfallen und entwaffnet wurde.“ Wohl Gottes Fügung, dass sich die leidige Angelegenheit so leicht einfädeln lässt, dachte sich der Wirt und sagte nach einer kurzen Pause: „Herr Fabier, ich habe gestern er-

fahren, warum dein Soldat überfallen und entwaffnet wurde. Er ist ein Sittenstrolch; denn er hat drei unbescholtene Jungfrauen im Tale überfallen und vergewaltigt. Beim dritten Fall am Freitagabend wurde er auf der frischen Tat ertappt. Bei uns in Tirol ist es ein ungeschriebenes Gesetz, dass ein solcher Unhold einen Denktzettel von den anständigen Leuten erhält.“ Überrascht sprang der französische Leutnant auf und sagte zum Kahnwirt: „Jetzt ist mir alles klar, warum Paolo Maziene so oft wegging und ausweichende Antworten gab. Von rechts wegen müsste ich die angekündigte Strafe vollziehen, weil ein französischer Soldat überfallen und entwaffnet wurde. Aber wegen des unrühmlichen Verhaltens meines Untergebenen, darüber ich mich schäme, nehme ich Abstand von der Ausführung meines Planes und lasse den Soldaten Paolo Maziene strafversetzen.“ Zutiefst erleichtert ergriff der Kahnwirt die Hand des französischen Offiziers und sagte zu ihm: „Herr Leutnant, ich danke ihnen von Herzen im Namen der betroffenen Bevölkerung für ihren Edelmut. Der Herrgott möge ihre Entscheidung reichlich vergelten.“

Am folgenden Sonntag konnte der Kurat das Ergebnis der Aussprache und des gemachten Gelöbnisses bekanntgeben und stimmte ein feierliches Tedeum an.

Anmerkung: Seitdem wurde in St. Martin bis kurz vor die Jahrtausendwende am Josefi-Tag stets das sogenannte „Franzosengebet“ gehalten, da die Franzosen, wie in der Erzählung erwähnt, in St. Martin alle Häuser in Brand setzen wollten.



KLIMA

Besondere Wetterverhältnisse gab es auch früher, nicht nur heute

Tscharniet im Februar 2014



Vor 100 Jahren: Kartoffelernte im Mai 1914

Im Volksboten vom 30. Mai 1914 stand: „St. Jakob i. Def. 10. Mai Kartoffelernte – Etwas Außergewöhnliches dürfte in unserer Gegend eine Kartoffelernte im Frühjahr sein. Es werden jetzt fast allgemein die Erdäpfel gesetzt, aber droben auf dem Berge im Mai haben sie heuer vor kurzem bereits solche gegraben. Das hat ihnen aber nicht etwa die südliche Lage oder die Sonne, die dort auch den ganzen Winter hindurch scheint, angetan, sondern im letzten Herbst hat sie allzu früh der Schnee überrumpelt, so dass sie nicht mehr herausgenommen werden konnten. Es wäre ja doppelte Arbeit und zuviel Anstrengung gewesen. Zuerst die ganze Ackerfläche tiefen Schnee abschöpfen und dann erst graben. Nun die Erdäpfel haben auch so zum Teil gut überwintert und Leut und Vieh können sich statt im Winter jetzt daran götlich tun.“

Mein Vater erzählte mir, dass es damals im Jahre 1914 so viel geschneit hat und zwar schon vor dem berühmten Stegener Markt, sodass die Männer bereits vor Allerheiligen auf den „Ratenboden“ hinauf mussten (liegt unterhalb des Hörneggele) um Heu zu ziehen. Dies hielt nicht lange an, denn um Andrä (30. November) konnten sie in der „aper“ – also in schneefreier Fläche – auf die Hallscharte gehen. Den restlichen Winter konnten sie das Heu, aufgrund mangelnden Schnees, nicht mehr vom „Ratenboden“ herunterholen.

Vor 75 Jahren: Schneefall im Hochsommer

Am Jakobi-Tag (25. Juli) 1939 lagen vormittags auf den Gsieser Feldern 10cm Schnee. Das Getreide wurde deshalb stark zu Boden gedrückt, deshalb gab es dann eine schlechte Kornernte. Der Roggen wurde doch verschont. Dieser Schneefall wurde von einem außergewöhnlichen

Kaltlufteinbruch mit polarem Ursprung in den Alpen verursacht. Auf der Zugspitze stürzte die Temperatur sogar auf Minus 15 Grad Kälte.

Vor 60 Jahren: 21. Juni 1954 - Fronleichnamsprozession im Schnee

In meiner verfassten Chronik 1945 – 2000 steht für diesen Tag: „In diesem Jahr fand die Fronleichnamsprozession in St. Martin im Schnee statt. Am Tag zuvor hat es 25cm geschneit. So war bei herrlichem Wetter die Landschaft ganz in Weiß und die Wege mussten sogar mit dem Schneepflug geräumt werden.“

jk



*„Manchmal
erkennt man
den Wert eines
Augenblicks
erst dann,
wenn er zur
Erinnerung wird.“*

Historische Bilder



Die Karbacher Höfe 1958: Infolge eines Blitzschlages brannten diese Höfe am 5. Juni 1966 ab. Laut mündlicher Überlieferung sollen diese bereits einmal im 18. Jahrhundert zur Gänze abgebrannt sein.



Hochzeits-Pferdegespanne 1948 vom Kahnwirt aus zur „Niedertaler Kirche“: Bis 1957 gehörten alle Obertaler-Schattseiter von Mooswald bis Weckerler zur Pfarrei von St. Martin und alle kirchlichen Feierlichkeiten fanden für die Obertaler von der Schattenseite dort statt, so auch Hochzeiten. Die Hochzeitsgäste wurden mit Pferdegespannen nach St. Martin gefahren. *Auf dem Bild sehen wir folgende Pferdegespanne mit Fuhrknechten: v.l.n.r.: Ranner - Michael Taschler, Kleinster - Alois Huber, Kradorfer - Benjamin Hintner, Mooswalder - Johann Reier, Bachmair - Johann Reier, Hinterbrugger - Franz Hofmann, Mooswalder - Johann Steinmair (Schlosser)*

Tourismus

Sicheres Rodeln



Im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Natur- und Kulturvereines am 22.01.2014 in der Talschlusshütte, waren die Buchautoren des neuen Rodelführers „Südtirols schönste Rodelbahnen“ des Folio Verlages Ariane Löbert und Willy Tschager eingeladen worden. Auf den 162 Seiten des Buches – wovon der Verein einige Exemplare verlost hat - werden 64 Rodelbahnen beschrieben, wobei das Pustertal mit der größten Dichte an Bahnen und das Gsieser Tal mit stattlichen sechs davon, als Mekka des Rodelns bezeichnet werden kann. Bereits im Dezember sprachen die beiden in der Radiosendung „Alpin“ auf Rai Südtirol von der „Rodelsafari Gsieser Tal“ - ein Anlass, der uns bewusst machen sollte, welchen Schatz wir in unserem Tal haben: Rodelvergnügen für die ganze Familie, mit tollen Rodelwegen und Almhütten zum Einkehren, in Kombination mit guten Unterkünften zum Relaxen und Genießen. Fußläufig

verschiedene Bahnen ansteuern zu können, gäbe es so nur noch in Villnöss, aber nirgends in Südtirol sei das Angebot so kompakt wie in St. Magdalena.

Auf diese Sparte des alternativen Winterurlaubes sollten wir ein großes Augenmerk setzen. „Rodeln als Sport und Freizeitvergnügen wurde bei der ISPO 2012 in München, der weltgrößten Messe für Wintersport und Freizeit, als einer der Trends für die kommenden Jahre ausgemacht“, sagte Tschager bei der Vorstellung des Buches. Zum einen ist dieser Sport im wahrsten Sinne des Wortes kinderleicht zu erlernen, zum anderen sinkt in Zeiten knapper Geldmittel die Bereitschaft, viel Geld in Ski- oder Snowboardausrüstungen zu stecken und es gibt wenig preisgünstigere Wintervergnügen als das Rodeln. Wir Gsieser sollten auf diese Wende reagieren und unserem Tal neben Langlauf und Alpinski ein drittes solides Standbein sichern - denn vieles ist bereits vorhanden.

Anregungen dazu könnten sein:

- Am Talschluss sollte eine bessere, einheitliche Beschilderung angebracht werden
- Für den Zustieg zur Aschtalm sollte eine attraktive Lösung ab der Talschlusshütte gefunden werden, denn einem Mischverkehr Skifahrer/Rodler auf dem Dorflift in St. Magdalena steht laut Amt für Seilbahnwesen eine EU-Richtlinie entgegen
- Rodelkurse, damit die Gäste das sichere Rodeln lernen
- Für diesen Sport müsste ganz gezielt im süddeutschen Raum und in der Schweiz Werbung gemacht werden
- Die Schließung einer Bahn wie im Winter 2012/13 wegen Holzschlägerungen darf es nie mehr geben
- Die Rodelwege sollten auf ihre Sicherheit hin überprüft werden



Zu letzterem ist zu sagen, dass es zur Zeit große Unsicherheiten über die rechtlichen Grundlagen gibt und sich das Rodeln in einem gesetzlichen Graubereich befindet. Zwar können die Risiken für die Haftung mit Versicherungen gedeckt werden, aber eine Herausnahme der Rodelbahnen und Loipen aus dem Landesgesetz zur Ordnung der Skigebiete von 2010

lässt im Schadensfall zu viele Interpretationsspielräume. Der Tourismusverein sollte sich zusammen mit den anderen Tourismusvereinen des Landes für eine Lösung durch die Politik stark machen, empfahlen die Autoren. Inzwischen gibt es den Verein „Sicheres Rodeln“, bei dem wir bereits Schilder mit Sicherheitshinweisen bestellt haben. Ob

es sich dabei um die bekannten textbasierten Tafeln handelt oder um Piktogramme, wie dem Rodelverein auf beim 1° Internationalen Rodel Summit von einem Schweizer Sicherheitsexperten geraten wurde, wissen wir noch nicht.

Agatha Taschler Walder

Wirtschaft

Neuwahl im hds Gsies

Juliane Amhof ist die Ortsobfrau des hds in Gsies „Für eine lebendige und lebenswerte Gemeinde“

Juliane Amhof wird für die nächsten vier Jahre in der Gemeinde Gsies den hds - Handels- und Dienstleistungsverband Südtirol vertreten. hds-Bezirksleiter Peter Zelger dankte der Ortsobfrau für die ehrenamtliche Tätigkeit. Wichtiges Anliegen des hds ist die Sicherung und Weiterentwicklung der Nahversorgung gerade in einem langgezogenen Tal wie Gsies. Diese sorgt für ein lebendiges und lebenswertes

Dorfleben und somit für Lebensqualität für die Bevölkerung und auch die vielen Gäste.

*Peter Zelger,
hds Bezirksleiter Pustertal*



*Die Ortsobfrau des hds
in Gsies, Juliane Amhof*



Vereinsleben



Pater Haspinger Musikkapelle Rückblick und Vorschau

Mit der Vollversammlung am 08.12.2013 ließ die Pater Haspinger Musikkapelle das vergangene Vereinsjahr hinter sich und begann bereits wieder Neues zu planen um im kommenden Jahr wieder mit vollem Elan starten zu können. Ein wichtiger Tagesordnungspunkt der Versammlung war die Neuwahl des Ausschusses.

Im neuen Jahr, am 26.01.2014 feierte unser Ehrenmitglied Hofmann Paul das 50-jährige Hochzeitsjubiläum. Wir ließen es uns nicht nehmen, ihm persönlich zu gratulieren und spielten ihm mit einer kleinen Besetzung unserer Kapelle ein Ständchen und überreichten dem Jubiläumspaar ein kleines Geschenk.



*Das Jubiläumspaar
Hofmann Paul
und Maria*

Ein weiterer wichtiger Termin war die alljährliche Jungmusikanwerbung am 13.02.2014.

Die Schüler der Grundschule St. Martin kamen ins Probelokal und erhielten einen Einblick in die spannende Welt der Musik. Obmann Andreas Walder und Jugendleiter Elias Lamp begrüßten die Schüler und Kapellmeister Matthias Hintner erklärte den Schülern die jeweiligen Instrumente. Anschließend konnten sie die einzelnen Instrumente probieren. Mit einigen kleinen Nasche-



Der neugewählte Ausschuss (v.l.n.r.): Elias Lamp (Jugendleiter), Franz Felderer (Vizeobmann), Harald Taschler (Beirat), Andreas Walder (Obmann), Siegfried Lamp (Zeugwart), Sabrina Schwingshackl (Schriftführerin), Matthias Hintner (Kapellmeister), Benedikt Kahn (Kassier)





reien ließen wir den Besuch der Schüler ausklingen. Wir hoffen natürlich, dass sich viele für die Musikwelt begeistern und großes Interesse zeigen, ein Musikinstrument zu erlernen.

Bereits Ende Jänner begannen die Proben und auch heuer konnte die Kapelle neue Mitglieder willkommen heißen. Sophia Felderer begrüßen wir im Klarinettenregister, Tobias Taschler an der Trompete, und Matthias Haberer am Flügelhorn. Als neue Marketenderin dürfen wir Sarah Schwingshackl willkommen heißen. Derzeit umfasst unsere Kapelle 63 aktive Mitglieder (davon sind 22 weiblich), inklusive dem Kapellmeister, den Marketenderinnen und dem Fähnrich.

An dieser Stelle möchten wir auch unserer Marketenderin Irene Lamp ein großes Vergelt's Gott für ihre langjährige Tätigkeit in unserer Kapelle aussprechen. Sie wird uns leider nicht mehr mit ihrem Engagement in den kommenden Jahren zur Seite stehen.



Sie ist die erste Marketenderin in unserer Vereinsgeschichte, die 10 Jahre lang tätig war. Danke für dein Wirken in der Pater Haspinger Musikkapelle.

Zum Abschluss möchten wir noch auf einige wichtige Termine im neuen Vereinsjahr 2014 hinweisen:

- 07.06: Pfingstkonzert
- 29.06: Herz-Jesu-Konzert, anschließend Großglocknerkapelle Kals
- 09.-10.08.: Ausflug nach Roggenzell
- 17.08.: Konzert in Mareit
- 14.09.: Konzert in Kematen
- 04.10.: Gsieser Jahrmarkt mit der Musikkapelle Mareit, der Hochwilden Böhmischen und Almbtrieb
- 25.10.: Bunter Abend mit dem Männerchor St.Martin, der Böhmischen der Pater Haspinger Kapelle und den Geschwistern Niederbacher

Weitere Termine und Informationen der Musikkapelle Pater Haspinger sind auf der Homepage unter <http://www.pater-haspinger-kapelle.net> zu finden.

*Elisa Sinner
Elias Lamp*



**„Wollt ihr wissen,
ob ein Land wohl
regiert und gut
gesittet sei,
so hört seine
Musik.“**

Konfuzius



Unsere drei neuen Musikanten (v. l. n. r.): Matthias Haberer, Sophia Felderer, Tobias Taschler

Kirchenchor St. Martin

ehrt langjährige Mitglieder

Im Rahmen der letztjährigen Cäcilienfeier, welche am 23. November 2013 im Bürgersaal von St. Martin stattfand, wurden verschiedene Chormitglieder für langjährige Mitgliedschaft geehrt:

- Taferner Evelyn
10 Jahre Mitglied
- Walder Carolin
11 Jahre Mitglied
- Walder Kathrin
11 Jahre Mitglied
- Mairhofer Thea
11 Jahre Mitglied
- Steinmair Maria
25 Jahre Mitglied

- Frau Bachmann Maria wurde die Ehrung für **50 Jahre** Mitgliedschaft zuteil. Sie trat dem Kirchenchor 1953 bei, setzte dann von 1971 bis 1981 aus familiären Gründen aus

und war fortan wieder ununterbrochen dabei. Außerdem übernahm sie das Amt als Schriftführerin für die Zeit von 1981 bis 1993.

Für ganze **60 Jahre** Mitgliedschaft wurden geehrt:

- Kargruber Maria, welche seit dem Jahr 1991 auch das Amt der Notenwartin innehat
- Reier Dora, sie hatte zusätzlich 2 Perioden - von 1989 bis 1994 - im Ausschuss mitgearbeitet
- Schaller Elisabeth

Der Obmann des Kirchenchores Kahn Josef dankte allen Geehrten, besonders den vier Mitgliedern für den über jahrzehntelang erbrachten Einsatz zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen. Durch ihre jahrzehntelange Aus-

dauer – 60 Jahre sind der Zeitdauer zweier Generationen gleichzusetzen - haben sie vor allem unserer Jugend ein vorbildhaftes Beispiel gegeben. Auch Bürgermeister Paul Schwingshackl schlug in dieselbe Kerbe, gratulierte und dankte allen Geehrten und hob einmal mehr den unschätzbaren Wert des Ehrenamtes hervor.

Kahn Josef



Die geehrten Sängerinnen mit Obmann Kahn Josef und Chorleiter Walder Johann



KFS St. Martin

Zumba: Gesundheit durch Bewegung



Sich mit Freude und Spaß zur Musik bewegen



Teilnehmer mit Lehrer Fabio Vignotto (vorne rechts)

Im Zeitraum von Anfang November 2013 bis Anfang Februar 2014 bot der KFS von St. Martin/Gsies für Interessierte ZUMBA Fitness an. Darunter versteht man tänzerische Fitness-Gymnastik zu heißen lateinamerikanischen Rhythmen. Man muss dazu nicht tanzen können, das wichtigste ist, sich zur Musik zu bewegen und Spaß zu haben.

Am 06. 11.2013 fanden sich dann auch viele Interessierte zu einer kostenlosen Schnupperstunde in der Gymnastikhalle des Bürgerhauses von St. Martin/Gsies ein. Da viele Gefallen daran fanden, meldeten sich schließlich 37 Teilnehmerinnen. Tanzlehrer Fabio Vignotto aus Niederdorf gestaltete mit Motivation und Schwung 10 Einheiten und brachte so manche Teilnehmerin ordentlich ins Schwitzen!

Viele wünschten sich, dass dieses zeitgemäße Fitnessangebot wieder ins Programmangebot des KFS aufgenommen wird.

KFS St. Martin/Gsies



Ortsgruppe St. Martin

Alljährliche Adventfeier

Am Fest Maria Empfängnis, dem 08. Dezember 2013 fand im Bürgerhaus von St. Martin die nun schon zur Tradition gewordene Adventfeier für die KVW – Mitglieder sowie für alle Senioren, Alleinstehende und Interessierte statt. Es war wiederum ein besinnliches und gemütliches Beisammensein, das viele nutzten, um ein paar gesellige Stunden zu erleben. Pfarrer Werner

Mair sprach zu Beginn einige einführende Worte zum Thema „Wegbereitung“ und stellte dabei Maria als größte Wegbereiterin in den Mittelpunkt. Danach wurde eine Gedenkminute für den im August verstorbenen Hermann König eingelegt, der über viele Jahre hinweg das Amt eines Sozialfürsorgers im KVW innehatte.

Klothilde Oberarzbacher Egger





Im geselligen Teil unterhielt der Männerchor St. Martin mit adventlichen und weltlichen Liedern. Die Mundartdichterin Klothilde Oberarzbacher Egger aus dem Ahrntal trug mit ihrem unvergleichlichen „Teldra Dialekt“ die von ihr selbstverfassten, heiteren, aber auch tiefgehenden Gedichte vor.

Im Rahmen dieser Feier wurden

auch jene Jubilare mit einem kleinen Geschenk überrascht, die einen runden Geburtstag feierten. Mit 90 Jahren sind dies Gertrud Hintner und Anna Hofmann Lamp, 85 Jahre alt wurde Anton Kargruber, 80 Jahre Alois Reier, als 75-jährige grüßen Elisabeth Steger Schaller und Alois Bachmann und 70 Jahre alt sind seit vergangenem Jahr Veronika

Kahn Seiwald, Karl Steiner, Peter Lercher und Johann Kargruber. Bei Tee und weihnachtlichem Gebäck klang der Nachmittag aus und zum Abschied wurden alle noch mit einem kleinen Präsent bedacht.

„Nur wer die Ruhe beherrscht, kann die Wunder noch sehen, die der Geist der Weihnacht den Menschen schenkt“

*KVW – Ortsgruppe
St. Martin*



Schützenkompanie Pichl

44. Jahreshauptversammlung

Am Samstag, 25. Jänner fand im Restaurant Durnwald die 44. Jahreshauptversammlung der Schützenkompanie Pichl statt. Zu dieser konnte Hauptmann Paul Amhof neben den aktiven und unterstützenden Mitgliedern der Kompanie auch Bürgermeister Paul Schwingshackl, den Vize-Obmann der Schützenkapelle Pichl, Josef Hintner, und den Bezirksmajor-Stellvertreter des Bezirkes Pustertal, Villgrater Peter, begrüßen.

Nach der Begrüßung, dem Appell und dem Totengedenken für das langjährige Mitglied Mayr Erich, hielt Hauptmann Paul Amhof Rückschau auf das vergangene Jahr. Aktuell besteht die Schützenkompanie Pichl aus 19 Schützen, fünf Marketenderinnen, einem Jungschützen sowie sechs unterstützenden Mitglie-



Schwingshackl Birgit wurde von Hauptmann Paul Amhof und Bezirksmajor-Stellvertreter Villgrater Peter für ihre 15-jährige Mitgliedschaft in der Schützenkompanie geehrt.

dern, wobei mit Markus Weber ein Schütze neu in die Kompanie aufgenommen werden konnte. Im abgelaufenen Jahr 2013 wurden von der Schützenkompanie über 60 Termine wahrgenommen, 23

davon in Tracht. Die wichtigsten davon waren zum einen die Andreas-Hofer-Feier mit Kranzniederlegung sowie die Prozessionen im Dorf. Weiters hat die Kompanie mit Abordnungen an

mehreren Veranstaltungen und Beerdigungen auf Bezirks- und Landesebene teilgenommen. Dazu gab es im Sommer einen Kompanieausflug auf die Versell-alm. Im Jahr 2014 werden einige Schützen der Kompanie die Schützenkompanie Taisten beim Bezirksfest Reutte in Lechaschau (Nordtirol) unterstützen, wo diese als Ehrenkompanie eingeladen ist. Dazu findet im nächsten Jahr das Alpenregionstreffen der Schützen in Niederdorf statt. Als nächster Tagesordnungspunkt standen die Neuwahlen

auf dem Programm. Hauptmann Paul Amhof wurde dabei von der Kompanie einstimmig in seinem Amt bestätigt und wird damit der Schützenkompanie auch in der nächsten Amtsperiode als Hauptmann vorstehen. Zum Ausschuss gehören weiters Oberleutnant Florian Amhof, Fähnrich Stefan Taschler, Leutnant Stefan Hugo, Oberjäger Josef Seiwald, Jungschützenbetreuerin Agnes Amhof, Marketenderinnenbetreuerin Sabrina Jud sowie Schießbetreuer Markus Weber. Zum Abschluss der Jahreshaupt-

versammlung standen die Ehrungen auf dem Programm, wobei Schwingshackl Birigt für ihre 15-jährige Mitgliedschaft geehrt wurde. Anschließend schloss der Hauptmann mit einem Dank ab und man ließ den Abend bei Speis und Trank ausklingen.

*Schuster Daniel
Schützenkompanie Pichl*



Freiwillige Feuerwehr Pichl Vollversammlung

Am Samstag, 1. März lud die Freiwillige Feuerwehr Pichl zur alljährlichen Vollversammlung ins Vereinshaus von Pichl. Nach der Begrüßung durch Kommandant Stoll Peter und der Gedenkminute für die verstorbenen Mitglieder, während der besonders des im letzten Jahr allzu früh von uns gegangenen aktiven Mitgliedes Mary Erich sowie des Mitgliedes außer Dienst, Festini Josef, gedacht wurde, berichtete der Kommandant über die Tätigkeit im abgelaufenen Jahr 2013, wobei die Wehr zu acht Einsätzen gerufen wurde. Diese teilten sich in sieben Technische Einsätze und einen Brandeinsatz auf. Beim Brandeinsatz wurde die Wehr am 10. Mai zum „Grafer“ gerufen, wo das Kaminrohr in der Küche brannte und es zu einer starken Rauchentwicklung kam. Insgesamt war die Wehr bei den Einsätzen 93 Stunden im Einsatz. Dazu gab es auch im Jahr 2013 eine rege Übungstätigkeit mit 7 Vollproben, 27 Gruppenproben sowie 14 Atemschutzübungen

und je einer Funk- und Maschinistenübung. Im Laufe des Jahres wurden an der Landesfeuerwehrschule Vilpian 12 Lehrgänge besucht. Dazu hat die Feuerwehr wiederum den Keila Kirschts mit dem Umzug organisiert. Insgesamt hat die Freiwillige Feuerwehr Pichl damit im Jahr 2013 zwischen Einsätzen, Übungen sowie Brandschutz-, Ordnungs-

und Parkdiensten 1551 Stunden geleistet. Zur Zeit besteht die Feuerwehr aus 43 aktiven Mitgliedern sowie zehn Mitgliedern außer Dienst.

Nach dem Tätigkeitsbericht des Kommandanten Stoll Peter standen eine Neuaufnahme und die Ehrungen auf dem Programm. Neu in die Wehr aufgenommen wird Tschanz Robert. Für



„Probe Unfall“: Im Jahr 2013 wurde in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Welsberg ein Verkehrsunfall geprobt.

ihre langjährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr wurden Graf Stefan und Costabiei Josef geehrt. Während Atemschutzwart Graf Stefan für 15 Jahre Dienst in der Feuerwehr das Verdienstkreuz in Bronze erhielt, wird Costabiei Josef, seit 34 Jahren Gerätwart der Feuerwehr und seit fast 30 Jah-

ren auch deren Fähnrich, beim nächsten Bezirkstag mit dem Verdienstkreuz in Gold für 40 Jahre Mitgliedschaft in der Feuerwehr geehrt.

Bei den abschließenden Grußworten dankte der Bürgermeister im Namen der Gemeindeverwaltung und der Bevölkerung von Pichl

der Wehr für die geleistete Arbeit und unterstrich die Wichtigkeit der Feuerwehr. Abschnittsinspektor Plankensteiner Horst berichtete in seinen Grußworten über die Neuigkeiten im Bezirk.

Daniel Schuster

Preiswatten für einen guten Zweck

Alljährlich lädt der Sportfischerverein Gsiesertal zu einem großen Preiswatten ein, und stiftet dabei den Reinerlös für einen guten Zweck.

Im Jahre 2013 fand das Preiswatten am 15. Dezember im Bürgerhaus von St. Martin statt. Dabei beschloss der Ausschuss, den Reinerlös der Veranstaltung auch dieses Jahr wieder an eine bedürftige Familie zu spenden.

Die Spende ging an Familie Rubner Tanja aus Hofern/Kiens, denn ihre Tochter Valeria, die am 11. Mai dieses Jahres 13 Jahre alt wird, leidet an einer seltenen Stoffwechselkrankheit, namens

„Verantwortlich ist man nicht nur für das, was man tut, sondern auch für das, was man nicht tut.“

Laotse

„Ceroidolipofuscinose V“. Die Krankheit begann, als Valeria 7 Jahre alt war. Mit 10 Jahren kam dann die Diagnose dieser schweren Krankheit, seitdem musste in ihrer Familie, bzw. der alltägliche Tagesablauf ihrer Mutter komplett umgestellt werden, denn sie wird inzwischen künstlich ernährt, ist fast blind und muss rund

um die Uhr von ihrer Mutter sowie ihrer Oma Sieder Margareth, die trotz allem in Vollzeit arbeitet, betreut werden.

Ende Jänner 2014 besuchten die Ausschussmitglieder des Sportfischervereins die Familie Rubner und überreichten ihr den Scheck über 800,00 Euro im Rahmen einer kleinen Überraschung und wünschten Valeria und ihrer Mutter weiterhin viel Kraft und alles Gute.

Tanja bedankte sich ganz herzlich für die Solidarität der Fischer und wünschte ihnen für die Zukunft ein kräftiges Petri Heil und alles Gute.

Weiters bedankt sich der Sportfischerverein Gsiesertal bei allen Sponsoren, freiwilligen Helfern und allen, die zum guten Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.



Der Ausschuss des Sportfischervereins: vorne: Hintner Siegfried, Rubner Valeria, hinten stehend von links nach rechts: Rubner Tanja (Mutter von Valeria), Hintner Josef, Walder Hansjörg, Sinner Kurt



Sport & Freizeit



**PICHL / GSIES AMATEURSPORTVEREIN
RAIFFEISEN**

www.ssvpichlgsies.com

Sektion Ski - Winter 2013/2014

Auch im vergangenen Winter kann die Sektion Ski im SSV Pichl/Gsies wieder auf eine umfangreiche Tätigkeit zurückblicken. Neben der Betreuung der Renngruppen wurde ein Skikurs abgehalten sowie über den ganzen Winter ein Skitraining für Frauen sowie weiters ein Skitraining für Kinder angeboten. Dazu hat die Sektion auch wieder viele Arbeiten beim Skilift übernommen und war dabei unter anderem für die Beschneidung und Präparierung der Piste zuständig.

Im Mittelpunkt der Tätigkeit standen auch im abgelaufenen Winter die Renngruppen, von denen es wie schon im letzten Winter wieder deren drei gab. Insgesamt wurden dabei 31 Kinder betreut. Die Gruppe von Trainer Taschler Helmut bestand aus 10 Athleten (Ampferthaler Peter, Gietl Noah, Hintner Daniela, Mölgg Franzis-

ka, Plankensteiner Alex, Seiwald Tobias, Seiwald Viktor, Sinner Manuel und Taschler Alexander), wobei diese Athleten an den Rennen der Grand-Prix-Meisterschaft teilgenommen haben. Die Gruppen der Trainer Ampferthaler Albin (mit Amhof Fabian, Ampferthaler Aaron, Baldini Ludovica, Edler Markus, Gruber Laura, Mazzuchelli Alex, Mazzuchelli Luca, Schranzhofer Hannes, Sinner Patrick und Taschler Johanna) und Ampferthaler Werner (mit Amhof Leander, Burger Jannik, Burger Leon, Gietl Elia, Gruber Alex, Innerbichler Hannes, Rauter Henry, Stoll Daniel, und Taschler Sophie) umfassten hingegen die Athleten der Jahrgänge 2002 und jünger, die an den Rennen der VSS-Kinderskimeisterschaft teilgenommen haben.

Bei den VSS-Bezirksrennen gab es für die Athleten des SSV Pichl/

Gsies insgesamt fünf dritte Plätze. Während Taschler Johanna gleich drei Mal auf Rang 3 fuhr, gelang das Schranzhofer Hannes und Durnwalder Simon je einmal. Dafür konnte sich Schranzhofer Hannes beim VSS-Kindercup, für den sich Athleten aus dem ganzen Land qualifiziert haben, im Slalom auf den Rängen 3 und 5 platzieren. Die Landesmeisterschaften als Saisonhöhepunkt standen bei Redaktionsschluss allerdings noch aus. Bei den Grand-Prix-Rennen hingegen konnte Plankensteiner Alex in dieser Saison beim Slalom in Taisten sein erstes Grand-Prix-Rennen gewinnen und beim zweiten Slalom dort (den der SSV Pichl/Gsies als Ersatzrennen für den abgesagten Slalom in Vals beim Skilift in Taisten ausgetragen hat) auf Platz 2 fahren. Dazu wurde Plankensteiner Alex beim SEL-Lan-



Trainer Ampferthaler Albin und seine Athleten



Plankensteiner Alex

descup, für den sich die besten Athleten des Landes qualifiziert

hatten, im Slalom hervorragender 6. und wurde dadurch auch für die Topolino-Qualifikation in Folgaria am zweiten März-Wochenende nominiert.

Beim Skilift standen auch heuer wieder einige Rennen auf dem Programm. Am Samstag, 15. Februar fand das Vereinsrennen 2014 statt, wobei 100 Skifahrer um die Vereinsmeistertitel kämpften. Mit einer Gesamtzeit von 56,85 sec. erzielte dabei Taschler Gerold die absolute Tagesbestzeit und holte sich damit auch den Vereinsmeistertitel in

der Rennklasse der Herren. Bei den Damen erzielte wie schon im Vorjahr Ampferthaler Karin mit einer Zeit von 1:02,48 min. die Tagesbestzeit und gewann damit den Vereinsmeistertitel in der Kategorie Damen 2.

Die weiteren Vereinsmeistertitel gingen an Taschler Leah, Hofmann Lukas, Taschler Sophie, Amhof Leander, Taschler Johanna, Bacher Samuel, Mölgg Franziska, Schranzhofer Hannes, Plankensteiner Alex, Ampferthaler Astrid, Tadini Marino, Lahner Anton, Piffrader Johannes, Hintner Ewald und Seiwald Viktor.

8. Sportfreunde Böcklrennen

Das Köflertal: ein kleines, abgelegenes und ruhiges Seitental im hintersten Gsieser Tal, wo sich Fuchs und Hase noch „Gute Nacht“ sagen, wo sich hin und wieder Ochs und Gast verwunderte Blicke zuwerfen und das im Winter von unzähligen Pulverschneesüchtigen eiligen Schrittes und ohne groß Beachtung zu finden, durchquert wird. Das Köflertal hat aber auch noch eine andere Seite, eine lebendige und aufregende Seite und von dieser zeigte es sich unter anderem am 25. Januar dieses noch jungen Jahres. Da luden wir, die Sportfreunde, zum mittlerweile 8. Nightrace Böcklrennen. Mehr als 250 Böckl- und Klumpnverrückte waren dann auch unserem Aufruf gefolgt, um sich auf der berühmt, berüchtigten First-Ackerle Rodelbahn zu messen. Und die Grand Dame des Böcklsports, wie die First-Ackerle auch schon mal genannt wird, zeigte sich an diesem Tage von ihrer vorzüglichsten Seite. Mit einem schönen weißen Winterkleid be-



Karina Burger Foto: Wisthaler Harald

deckt, bestens präpariert und mit künstlicher Beleuchtung ins rechte Licht gerückt, empfing sie die Böcklfahrer zum vielleicht größten Kräftemessen dieser Art. Neue Bestzeiten in 8 von 10 Kategorien unterstreichen nebenbei eindrucksvoll die sehr gute Verfassung der Rodelbahn an diesem Tage.

Unsere Nachbarn von der anderen Seite des „Kolkstanjechls“, die aus dem Villgratental, waren diesmal sicherlich die erfolgreichste Gemeinde. Mit Sebastian Senfter (Kategorie Kinder), Johannes Senfter (Kategorie Ju-

gendliche), Paul Senfter (Kategorie Erwachsene männlich II) und Benjamin Senfter (Kategorie Nostalgie), allesamt vom teilnehmerstärksten Team „Bock Team Senfter“, errangen gleich 4 Siege. Die Lokalmatadorinnen Claudia Kahn (Kategorie weiblich II) und Karina Burger (Kategorie Erwachsene weiblich I und Kategorie Nostalgie weiblich) hielten ihrerseits mit ihren 3 Siegen die Gsieser Fahnen hoch. Karina Burger krönte sich mit ihren 2 Siegen nebenbei noch zur Königin dieses Böcklrennens. Zudem auf die oberste Stufe der Sieger-



Dominik Totmoser Foto: Wisthaler Harald

„Ackerle“, „Zi Firscht“ und „ba di Salzapame“ herrschte, schon wieder nichts mehr zu sehen und das Köflertal zeigte sich wieder von seiner ruhigen, unaufgeregten und friedlichen Seite.

Wir bedanken uns am Schluss noch bei allen Teilnehmern, allen Helfern und Sponsoren für die gelungene 8. Auflage des Böcklrennens und allen Siegern nochmals herzlichen Glückwunsch.

Ergebnislisten, Fotos usw. finden Interessierte auf www.sportfreunde.it und einen Link zum Film „Böcklfahren in Gsies“, gemacht vom SDF und mit Teilnahme einiger Sportfreunde findet man mit diesem QR Code.

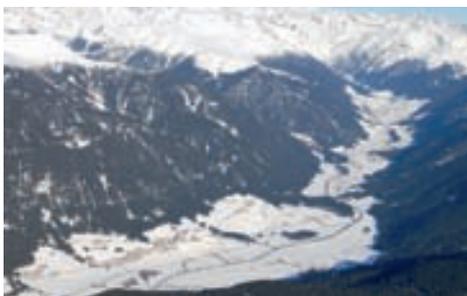
*Die Sportfreunde
Robert Steger*



treppe stellen durften sich Patrick Felder aus Olang in der Kategorie männlich I und Jakob Pallhuber aus Olang in der Kategorie Online, in der ja bekanntlich Fingerfertigkeit mehr zählt als Gleichgewichtssinn und eine ordentliche Portion Bauchmuskeln. In der Königsdisziplin (Kategorie Rennklasse) siegte Dominik Totmoser, der mit seiner Rekordzeit von 1.29.89 min als erster Böcklfahrer überhaupt auf dieser

Rodelbahn die Schallmauer von 1.30 min durchbrach! Bei der Teamwertung, bei der jeweils die 3 schnellsten Zeiten pro Team gewertet wurden, siegte das schon erwähnte „Bock Team Senfter“ in der normalen Teamwertung, bei der Rennklassenwertung behielten „die Pockriders“ aus Olang die Oberhand.

48 Stunden nach dem Böcklrennen war vom ganzen Treiben, das an diesem 25. Januar 2014 im



SÜDTIROL

Gsieser Tal Lauf
Gran Fondo Val Casies



31. Gsieser-Tal-Lauf

Die Geschichte des Gsieser-Tal Laufes nahm 1984, also vor 30 Jahren ihren Lauf. Keine einzige Veranstaltung ist seitdem ausgefallen, weder aufgrund von Schneeknappheit noch aufgrund wirtschaftlicher Engpässe. In drei Jahrzehnten haben an die 55.000 Läufer aus allen Erdteilen die wunderbaren Loipen und das einzigartige Flair dieser Veranstaltung genossen. Dafür danken wir jedem einzelnen Teilnehmer und vor allem den vielen freiwilligen





und treuen Mitarbeitern. Eine Veranstaltung in dieser Dimension ist nur möglich, weil ein ganzes Tal dahintersteht. 330 freiwillige Helfer mit 540 verschiedenen Einsätzen aus 11 Vereinen des Tales arbeiteten am Gsieser Tal Lauf mit. Diese Zusammenarbeit kann nie genug lobend hervorgehoben werden, weshalb wir diesmal vor allem der freiwilligen Mitarbeit einige Impressionen widmen wollen.

Noch einige Randnotizen zum Gsieser 2014:

- Teilnehmer aus 31 Nationen waren am Start
- 1917 LäuferInnen nahmen am Rennen teil
- 168 Teilnehmer aus 5 Nationen beteiligten sich am Mini Gsieser
- 55 Gsieser haben am Lauf 2014 teilgenommen



Entwicklung der Teilnehmer im Zehnjahresrhythmus:

- 01. Lauf 1984
350 Teilnehmer
- 10. Lauf 1993
1440 Teilnehmer
- 20. Lauf 2003
1635 Teilnehmer
- 30. Lauf 2013
1899 Teilnehmer
- 31. Lauf 2014
1917 Teilnehmer





Gsieser Mini-Sieger:

- Romina Bachmann, Jana Holzer, Patrick Burger, Benjamin Schwingshackl

Am 28.Dezember 2013 wurde in Anwesenheit des Gsieser Tal Lauf-Komitees und zahlreicher Ehrengäste die neue Siegertafel enthüllt. Gestaltet wurde sie von Lukas Kargruber - Art Design Gsies.

Auch zwei Gsieser Athleten sind auf der Tafel verewigt:

- Hintner Markus – Sieger 1995 über 28 km FT
- Felderer Barbara – Siegerin 2012 über 30 km CT und Siegerin 2013 über 30 km FT

Die besten Gsieser Athleten v.l.n.r.: Martin Schwingshackl, Barbara Felderer, Sonja Steinhauser Seiwald, Alexander Steinmair



Neue Siegertafel des Gsieser Tal Lauf



ASC Gsiesertal Raiffeisen Neuwahlen und Ehrungen

Am 21.12.2013 fand beim Kircherwirt die Jahreshauptversammlung des ASC Gsiesertal Raiffeisen statt. Neben den üblichen Tagesordnungspunkten stand die Jahreshauptversammlung im Zeichen der Ehrungen und der Neuwahlen.

Nach der Begrüßung der einzelnen Ehrengäste, Sportler und Mitglieder (insgesamt um die 100 Anwesenden) folgte die Genehmigung des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung. Die einzelnen Sektionen (Ski, Rodel, Fußball, Eissport und Freizeit) berichteten über ihre Tätigkeiten. Die sportlichen Höhepunkte des Jahres 2013 waren der Aufstieg der Fußballmannschaft in die 2. Amateurliga, der Vizeitalienmeistertitel im Ski Alpin von Emily Schranzhofer, der Landesmeistertitel im Ski Alpin von Christian Gietl, der Vizepokaltitel der Hockeymannschaft The Bulls, die Austragung des Hornschlitten Europacups auf der First Ackale Rodelbahn und die Austragung des LVH Wintersporttages in Zusammenarbeit mit dem LVH Gsies.

Nicht zu vergessen sind die traditionellen Vereinsmeisterschaften, die jedes Sportjahr unter Teilnahme von ca. 200 Sportlern in den Disziplinen Ski Alpin, Snowboard, Tourenski, Langlauf, Rodel und Böckl abrunden.

Im Jahr 2013 wurde, wie bereits in den Vorjahren, für die Volksschulen St. Magdalena und St. Martin ein Langlauf- und Skikurs angeboten. Dabei wurden die Kinder von 6 geprüften Skilehrern ausgebildet. Die Kurse wurden in den Monaten Jänner



und Februar anstelle des Nachmittagsunterrichts durchgeführt. Neben den sportlichen Aktivitäten und Veranstaltungen beteiligte sich der ASC Gsiesertal beim traditionellen Almhüttenfest und bot Speckknödel und Polenta mit Gulasch an.

Weiters wurde während des Gsieser Tal Laufes das Festzelt vom ASC Gsiesertal übernommen.

Im Jahre 2013 wurden folgende Investitionen getätigt:

- Bau des Eislaufplatzes in St. Martin durch die Firma Engo. Die Kosten für den Bau des Eislaufplatzes belaufen sich auf 88.000,00 €. Um Kosten zu sparen, wurden in Eigenregie 300 Stunden von Freiwilligen geleistet.
- Die Festhütte bzw. Interessenschaftshütte Ribisen wurde gemeinsam mit der FF St. Martin, der Pater Haspinger Kapelle und dem Tourismusverein auf die Brandschutzauflagen erneuert.
- Ankauf eines gebrauchten

Fiat Panda 4x4, der auf der Rodelbahn eingesetzt wird.

Zurzeit zählt der ASC Gsiesertal 348 Mitglieder, wobei ca. 125 aktiv Sport betreiben.

Bei der Rechnungslegung wurden die Einnahmen in Höhe von 240.379,35 € und die Ausgaben in Höhe von 234.119,28 € des Hauptvereines genau beschrieben und erläutert.

Es konnte berichtet werden, dass die Gesamtschulden des Vereines beträchtlich gesunken sind. Man hofft, dass man in 3 Jahren wieder schwarze Zahlen schreiben kann. Der Höhepunkt der Jahreshauptversammlung war mit Sicherheit die Ehrung der Fußballmannschaft für ihren Aufstieg und der Skifahrer für ihre hervorragenden Ergebnisse bei Großveranstaltungen.

Am Ende erfolgte die Neuwahl des ASC Gsiesertal Raiffeisen. Die Neugewählten haben in den ersten zwei konstituierenden Sitzungen die Aufgaben wie folgt verteilt:

Gewählter Ausschuss:

- ✓ Kargruber Markus (Präsident, Sektionsleiter Eis - The Bulls)
- ✓ Hintner Felderer Sieglinde (Vize-Präsidentin, Sektionsleiterin Freizeit)
- ✓ Schwingshackl Johannes (Kassier Schatzmeister)
- ✓ Untersteiner Michael (Gerätewart)
- ✓ Kargruber Lukas (Verantwortlicher Zelt)
- ✓ Steinmair Thomas (Verantwortlicher Online Öffentlichkeitsarbeit)

Stimmberechtigte Sektionsleiter:

- ✓ Schranzhofer Oswald (Sektion Ski)
- ✓ Steinmair Roland (Sektion Fußball)
- ✓ Steinmair Patrick (Sektion Eis - Icefighters)
- ✓ Kargruber Peter (Sektion Rodel)
- ✓ Schriftführer: Lanzinger Hannes
- ✓ Buchhaltung: Hintner Britta

Vor kurzem konnte der ASC Gsiesertal für die kommenden 3 Jahre den Sponsorenvertrag mit dem Hauptsponsor Raiffeisenkasse Welsberg-Gsies-Taisten verlängern. Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns herzlich für die Unterstützung bedanken.

ASC Gsiesertal Raiffeisen

Infos & Veranstaltungen



Die Bergdiamanten
Sektion Eis - Gsiesertal

Samstag · 18.00 Uhr
12.04.2014

- Die Böhmische der Pater Haspinger Musikkapelle
- Zillertal Sound
- Michelsburger Schuhplattler aus St.Lorenzen
- Cd Vorstellung Bergdiamanten
- Alexandra Lexer
- Bergfeuer

Moderation: Claudia Bachmann

Reduzierter Eintritt bis 20.30 Uhr Preis 6,00 €
Eintritt: Preis 9,00 €

Bergdiamantenfest
Im Bürgerhaus von St.Martin Gsies

Tischreservierungen unter tel. +39 349 4939510



www.bergdiamanten.com

in Zusammenarbeit mit dem ASC Gsiesertal   Raiffeisen

Wohnung zu vermieten!

- Freundliche, möblierte Dreizimmerwohnung in St. Martin zu vermieten. Handy: 3486716021.
- Konventionierte Wohnung (95 m², möbliert) in St. Magdalena Gsies, Breite. Tel. 338 7024689 oder 0474 948021.



Arbeitssuche!

Junge, italienischsprachige Frau sucht Arbeit auf Bauernhof (jegliche Arbeit auf dem Feld, im Stall, beim Brennholz oder als Hirtin auf einer Alm) vorzugsweise in Gsies, auch nur aus-hilfsweise für einige Tage. Tel.: 338 41 25 222

Projekt „LAUF“

Lohnend Aktiv Unterstützend Freiwillig

Der Jugenddienst Hochpustertal und der Sozialsprengel Hochpustertal gehen heuer in die dritte Runde mit dem Projekt Lohnend Aktiv Unterstützend Freiwillig!!!

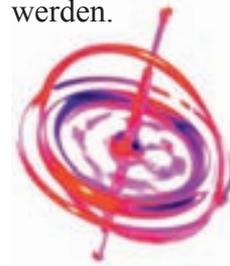
Jugendliche von 13 bis 18 Jahren aus dem gesamten Hochpustertal erhalten die Möglichkeit, in sozialen und öffentlichen Einrichtungen ein bis zwei oder mehr Stunden die Woche tätig zu sein. Für ihren Einsatz erhalten die Jugendlichen Punkte, welche sie

im Jugenddienst Hochpustertal in Gutscheine (Schwimmbad, Kino, Pizza, usw.) einlösen können.

Welche Betriebe zur Auswahl stehen und welche Gutscheine vergeben werden, kann auch auf der Homepage des Jugenddienstes nachgelesen werden (www.jugenddienst.it).

Jugendliche von 13 bis 18 Jahren, die beim Projekt mitmachen möchten, können sich ab Dienstag 1. April 2014 im Jugenddienst Hochpustertal anmelden. Für die

Anmeldeformulare und andere Formalitäten ist es notwendig, dass minderjährige Jugendliche bei der Erstanmeldung von einem Erziehungsberechtigten begleitet werden.



Oberpuschtra-Ferienstpaß 2014

Übersicht Kurse

Der Sommer ist bald da und mit ihm eine weitere Auflage des „Oberpuschtra Ferienstpaß“ - ein Ferienprogramm für Mittelschüler und Schüler der 5. Klassen Grundschule in Zusammenarbeit mit dem Sozialsprengel Hochpustertal. Der Jugenddienst bietet verschiedene Kurse an:



Reiten:

- ✓ 31.06.-04.07. Reiten A
- ✓ 21.07.-25.07. Reiten B
- ✓ 25.08.-29.08. Reiten C
- Kosten: 100€

Klettern:

- ✓ 07.07.-11.07. Klettern A
- ✓ 04.08.-08.08. Klettern B
- Kosten: 100€

Lust auf Aktion:

- ✓ 14.07.-18.07. Aktion A
- ✓ 18.08.-22.08. Aktion B
- Kosten: 100€

La fi Gitschn:

- ✓ 28.07.-01.08. La fi Gitschn
- Kosten: 80€

Bau deine Ukulele:

- ✓ 21.07.-25.07. Ukulele
- Kosten: 30€ Kursgebühr +50 € Materialsesen

Kochkurs - Wir kochen traditionell:

- ✓ 25.08.-29.08. Kochen
- Kosten: 80€



Zweigstelle Pichl

Vortrag zum Buch

Weil i di mog.

Anregungen für eine gelingende Partnerschaft

Toni Fiung ist geistlicher Assistent des Familienverbandes und Ehe- und Familienberater. Er bietet aufgrund jahrelanger Erfahrung konkrete Hilfen für Gespräche an. Er gibt Anregungen zu einer erfüllten Partnerschaft und für die Beziehungspflege – 52-mal im Jahr.

Wann: Do., 10. April 2014

Beginn 20.00 Uhr

Wo: Pichl/Gsies, Vereinshaus

Wir freuen uns auf reges Interesse!

Gsies - wo geht's hin?

„Gesunde Gemeinde“
Stammtisch

Für alle Gsieserinnen und Gsieser mit Interesse an der Zukunft ihrer Gemeinde

WANN?

3. Juni 2014 von 20-22 Uhr

WO?

Hotel Stoll - Pichl/Gsies

Offenes Treffen, offene Themen, offene Atmosphäre...

Ansprechpartnerin: Maria Reier Taschler . Tel. 0474 94 80 21

Gastgeber: Steuergruppe „Gesunde Gemeinde Gsies“



stammtisch.gsies@gmx.com



Gemeinde
Gsies



SCHÜRZENJÄGER

„Es ist wieder Schürzenjägerzeit!“



www.schuerzenjaeger.com

Mit der Vorgruppe

„Sauguat“
aus Südtirol

LIVE
IN GSIES

31/05 | 2014 AB 20.00
ST.MARTIN/GSIES
AUF EUER KOMMEN FREUT SICH DER BRAUCHTUMSVEREIN SCHLUCHTNTOIFL

Kartenvorverkauf: Raiffeisenkasse Welsberg/Gsies/Taisten bis 25.05.2014

Schluchntoifl St.Martin Gsies · IBAN: IT 92 R 08148 59070 000301213954 · Preis: 15,00 € · Abendkasse: Preis: 18,00 €

ALKOHOL, GEWALT & VANDALISMUS



WAS IST EIGENTLICH LOS?

WIE SIEHT DIE REALITÄT AUS?

Was treibt jugendliche Burschen und Mädchen dazu, sich scheinbar sinnlos bis zum Umfallen zu berauschen? Was verbirgt sich hinter dem Verhalten eines Jugendlichen, der ein Straßenschild offenbar absichtlich demoliert? Handelt es sich dabei tatsächlich nur um Jugendliche?

WAS KÖNNEN ELTERN TUN?

Können Eltern präventiv handeln, damit Jugendliche erst gar nicht randalieren? Was können Eltern dazu beitragen, dass Alkohol für ihre Kinder ein Genussmittel bleibt?

WAS KANN DIE GEMEINDE TUN?

Wie kann die Gemeinde bei evtl. Exzessen intervenieren und was kann sie im Vorfeld dazu beitragen, dass sich solche Vorfälle erst gar nicht zutragen? U. a. werden Praxisbeispiele aus den Erfahrungen verschiedener Gemeinden aufgezeigt.

ZIELGRUPPE: Eltern, Lehrpersonen, politisch Verantwortliche und Interessierte



Die Veranstaltungen in Ihrer Nähe

ORT	TERMIN	REFERENTEN
EHRENBURG , Grundschule	Mi 12.03.2014	Lukas Schwienbacher
NEUMARKT , Pfarrzentrum	Do 20.03.2014	Peter Koler
LANA , Mittelschule	Mi 26.03.2014	Lukas Schwienbacher
SARNTHEIN , Aula der Mittelschule	Mi 02.04.2014	Peter Koler
STERZING , Margarethensaal	Mi 09.04.2014	Lukas Schwienbacher
PRAD , Bibliothek	Mo 14.04.2014	Peter Koler
ST. PETER/VILLNÖSS , Feuerwehrhalle	Mo 28.04.2014	Lukas Schwienbacher
NIEDERDORF , Kulturhaus	Mi 07.05.2014	Peter Koler

Beginn jeweils um **20 Uhr** · **Eintritt frei**

Informationen: Katholischer Familienverband Südtirol (KFS)

Wangergasse 29 · 39100 Bozen · Tel. 0471 974 778 · info@familienverband.it · www.familienverband.it



FEUERWEHR POKAL LEISTUNGS Wettkampf

SA 21. JUNI 2014
in der Sportzone von St. Martin Gsies

PROGRAMM

- 10:00 Eröffnung des Bewerbes
- 17:00 Parallelbewerb der besten
12 A Gruppen und besten 4 B Gruppen
- 19:00 Musikalische Umrahmung mit der
Böhmischen der Pater Haspinger
Musikkapelle St. Martin Gsies
- 19:30 Siegerehrung
- 20:30 Tanzunterhaltung mit der Gruppe
Vollbluet aus Sarntal

vollbluet



Tagesfahrt

in die Valsugana – Borgo – arte sella

Die 3 Bildungsausschüsse Gsies organisieren eine Fahrt in die bei Trient abzweigende Valsugana bis nach Borgo, wo südlich das kleine Tal „Valle di Sella“ liegt. Neben der reizenden Landschaft können wir dort bei einer gemütlichen Wanderung eine Reihe von Land-Art-Kunstwerken von verschiedenen – teils sehr bekannten internationalen – Künstlern besichtigen. Fahrt mit modernem Reisebus und begleitet vom Künstler Luis Seiwald.

Pfingstmontag, 09. Juni 2014

- **Abfahrt** St. Magdalena: 07 Uhr – Zustiegemöglichkeiten bei den üblichen Haltestellen
- **Mittagessen am Zielort** – eventuell selbst etwas mitnehmen, weil sich die Landschaft bei günstiger Witterung für ein Picknick im Freien anbieten würde.
- **Rückfahrt** um 16 Uhr und Ankunft in Gsies um ca. 20 Uhr

- ✓ Preis für die Fahrt je nach Teilnehmeranzahl zwischen 20,00 bis 30,00 Euro
- ✓ Anmeldung bei den Vorsitzenden der Bildungsausschüsse bis 20. Mai 2014
- ✓ Burger Johann – 0474 746868 (Handy 348 0428593)
- ✓ Hofmann Verena – 0474 978436 (Tourismusbüro)
- ✓ Taschler Richard – 0474 948021 (Handy 334 3795085)

luis seiwald

Snow - Art 2014

<http://seiwaldluis.com/Aktuelles/Land-Art/index.html>

**Aktuelle Ausstellung:
Transparency**

**Nächste Ausstellung:
Rathaus Bruneck**



DAS DACH,
STARK WIE EIN STIER!

DACHSYSTEME AUS ALUMINIUM

GERINGES GEWICHT, GROSSE WIRKUNG MIT 40 JAHREN GARANTIE

Spenglerei
Aschbacher
Handy 348 1444 791 - Fax 0474 978 030
Gsies - St. Martin



Dachplatte PREFA, anthrazit P.10

Ich vertraue dem,
der sich dort engagiert,
wo ich zu Hause bin.

Die Raiffeisenkasse kümmert sich um das Gemeinwohl in meinem Ort. Sie fördert unsere Vereine und Initiativen und ist unverzichtbar für das lokale Leben und den Wirtschaftskreislauf.
Die Bank meines Vertrauens.

www.raiffeisen.it



Raiffeisen Meine Bank
Raiffeisenkasse Welsberg-Gsies-Taisten